Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 118. Hirschberg, Dienstag den 11. Oktober **1870.**

Politische Uebersicht.

Unsere in der vorigen Nummer ausgesprochene Hoffnung scheint nicht in Erfüllung gehen zu wollen — die **Franzosen** bleiben verrückt. Da sie jetzt einsehen, daß sie in der Nachsuchung eines Waffenstillstandes eine Dummheit begangen haben, wollen sie dieselbe durch die Fortsetzung des Krieges nun wieder gut machen, darum schreiten sie von der Dummheit zum Unsinnigen und endigen schließlich mit dem Wahnsinn der Selbstvernichtung. Denn was bleibt ihnen jetzt noch Anderes übrig? „Völlige Vernichtung oder wahrhafte Versöhnung." An die letztere können wir nun und nimmermehr glauben, zumal sie die milden Vorschläge **Bismarcks** mit ihrer „glorreichen Vergangenheit" in keinen Einklang zu bringen vermögen, sondern es lieber auf das Aeußerste ankommen und dem Götzen ihrer Nationalehre weitere Tausende von Menschen opfern, den Wohlstand des Volkes jedoch auf ein halbes Jahrhundert hinaus ruiniren lassen. „Das schrecklichste der Schrecken, das ist der Mensch in seinem Wahn" — sagt Schiller. — Der Wahn der Franzosen aber ist der falsche Ehrbegriff ihrer eingebildeten nationalen Ehre, der Niederschlag der hinterlassenen giftigen Atmosphäre des — Bonapartismus. Dieser falsche Ehrbegriff verbietet ihnen, in die Abtretung „nur eines Fuß breit Landes und auch nur eines Steines einer französischen Festung" zu willigen; doch während sie sich noch krampfhaft an diesen Ehrbegriff festklammern, fällt Toul und Straßburg in die Hände ihrer Feinde. Paris wird folgen und die eitlen Franzosen werden es erleben, daß die Deutschen als Sieger nicht mit sich schachern lassen, sondern ein altes deutsches Stück Land wieder verlangen werden, weil sie ein Recht dazu haben.

Wohl werden die Franzosen einen derartigen Friedensschluß einen — nach ihren Begriffen — „schmachvollen" nennen. Schmachvoll!

Hat die grande nation denn alles Gedächtniß verloren?! War es nicht schmachvoll — ja schimpflich — nach Mexiko mit französischen Truppen zu segeln und — als die Karre schief ging — dasselbe und Maximilian zu verlassen? War die Abtretung Savoyens und Nizza's für Italien nicht schmachvoll, zumal Thiers in Florenz kaum anerkennen wird, daß das Votum im Jahre 1860 ein unfreies gewesen ist. War die Rolle, welche die französischen Truppen 20 Jahre lang in Rom als Häscher spielten, etwa — ehrenvoll? und war es ehrenvoll, nach dem Staatsstreiche vom 2. December den meineidigen Parvue — Napoleon — auf den Kaiserthron durch 8,000,000 Stimmen zu erheben?!

Man kann es nur als eine Ungeschicklichkeit bezeichnen, wenn eine Nation — solchen ehrlosen Thatsachen gegenüber — die Abtretung geraubter Provinzen an das Mutterland zu einer Ehrenfrage machen will. Das „Journal de St. Petersburg" constatirt übrigens: die Circulardepesche des Grafen Bismarck vom 1. Oktober lege die Lage Frankreichs vollständig klar dar. Das Blatt zweifelt nicht, daß dieselbe einen bedeutenden Eindruck auf die Franzosen machen werde, damit aber sei der Abschluß eines Waffenstillstandes unvermeidlich. Waffenstillstand sei auch Frieden.

Einer aus **Tours** in Brüssel vom 8. d. eingegangene Mittheilung zufolge, fühlt man sich auch dort nicht mehr sicher und hat Crémieux dem diplomatischen Corps daselbst angezeigt, daß demnächst die dortige Delegation der provisorischen Regierung ihren Sitz nach Toulouse verlegen und daselbst der Zusammentritt der Constituante erfolgen werde. Aus verschiedenen Zeitungen ist zu ersehen, daß angesichts der Wahlen zur Constituante der scheinbare Waffenstillstand, den die gefahrvolle Lage des Landes den Parteien auferlegt hatte, plötzlich ein Ende erreicht hat. Uebrigens sollen am heutigen Dienstage in Mecheln eine Zusammenkunft der belgischen Bischöfe und hervorragender Mitglieder der kleralalen Partei stattfinden wird, um über die durch die italienische Besitzergreifung des Kirchenstaats geschaffene Lage des Papstes zu berathen. Garibaldi beabsichtigt nicht nach Frankreich zu kommen und dort seinen Degen zur Verfügung zu stellen. Gambetta soll vermittelst Luftballon in Amien aus Paris angekommen sein. Jerome Napoleon, Veter des Kaisers passirte am 8. d. Brüssel, woselbst sich auch der Viconte de Laguerovieren befinden soll.

In **Italien** stellt sich das Gesammtresultat der Abstimmung im Kirchenstaate folgendermaßen dar:

Von 167,548 Stimmberechtigten stimmten 135,291 Personen, und zwar 133,681 mit Ja, 1507 mit Nein, 103 Stimmzettel waren ungiltig. Der **österreichische** Botschafter in Rom, Graf Trautmannsdorff, wurde vom Papste ganz zuvorkommend und in auszeichnender Weise aufgenommen; andererseits hat sich derselbe bereit erklärt, von der bösen italienischen Regierung eine monatliche Rente im Betrage von 50,000 rtl. entgegenzunehmen und bereits die erste Zahlung empfangen.

Ein Telegramm aus Königsberg vom 8. October meldet;

Wie der „Hartung'schen Zeitung gemeldet wird, hat Graf Bismarck auf die Gesuche des hiesigen Stadtmagistrats und des Vorsteheramts der Kaufmannschaft in der Jacoby'schen Angelegenheit die Antwort hierher gelangen lassen, daß die Maßnahme des Generalgouverneurs von Falkenstein, als den zeitigen Ausnahmezuständen entsprechend, gerechtfertigt erscheine. Aber unsere Verfassung? !

Die Franzosen sind reif

für das Tollhaus: Oder soll man es nicht Wahnsinn nennen, wenn Leute wie Favre und Consorten den von ihnen Regierten zumuthen, das blödsinnigste Zeug zu glauben. So veröffentlicht der „Moniteur universel" unterm 29. September folgendes Schreiben Jules Favres an den Siegelbewahrer:

„Ich hoffe, daß dies dem Luftballon anvertraute Schreiben Sie trifft. In Paris geht Alles wunderbar. Nie wurde der Welt ein größeres Schauspiel geboten, als das eines Volkes, das vermöge seiner Freiheit wiederersteht und sich erhebt, um sein Gebiet und seine Ehre zu vertheidigen. Wir sind demnach vom Vertrauen erfüllt und haben große Mühe, die nach Ausfällen verlangende Nationalgarde zurückzuhalten. Sie können diese Nachrichten der Provinz und Europa zu wissen machen."

(Gez.) Favre.

Ueber die Stimmung im Elsaß, welches doch zum großen Theile von den deutschen Truppen besetzt ist, liegen uns heute einige merkwürdige Belege vor. Der ehemalige ultramontane Deputirte Keller vom Oberrhein predigt in der „Union" den heiligen Krieg und nennt jeden Schuß auf einen Deutschen ein „oeuvre saint!" Zu diesem heiligen Werke bietet er sich als Bandenführer an:

„Ich werde an Euch Waffen austheilen," ruft er seinen ehemaligen Wählern zu, „und mich an Eure Spitze stellen. Ein General voll Tapferkeit und Energie ist in unseren Mauern (Colmar) eingetroffen, vereinigen wir unsere Anstrengungen mit denen unserer Brüder, Soldaten. Ganz Elsaß erhebe sich, seine unbändige Haltung zeige der ganzen Welt, was es ist, und daß es französisch bleiben will. Zu den Waffen, also, Mitbürger, zu den Waffen! Gott läßt unser Land nicht zu Schanden werden, die heilige Jungfrau als Schutzpatronin von Straßburg und als Schutzpatronin von Frankreich schütze unsere Fahne und helfe uns, das Vaterland zu retten."

Keller kommt etwas spät mit diesem Wuthschrei eines Franzosen mit deutschem Blute. Ein anderer Elsäßer, aber ein Franzose, M. v. Moyol de Lepé, schreibt aus Belfort, 29. September: „Wir gehen in die Berge. Mit der Hilfe Gottes werden wir, hoffe ich, eine gute Kampagne machen." Die klerikale „Union" meldet ferner: „Aus der „Gazette du Languedoc" erfahren wir, daß nach zuverlässiger Mittheilung die aus Rom zurückkehrenden Zuaven sich zu Tarascon (Rhonemündungen) sammeln und reformirt werden, um zur Nationalvertheidigung verwendet zu werden. Als unerschrockene Krieger werden sie ihr Blut fürs Vaterland vergießen, wie sie geneigt waren, es für die Sache Christi zu verspritzen. Und an ihrer Spitze wird der Name Charette prangen, der sich mit dem Namen Stofflet und Catelineau vereinigen wird, welche letztere zur Stunde in der Bretagne und Vendée die patriotischen Bevölkerungen aufrufen." In Perigueux verrichtete der Bischof bei der Fahnenweihe für die Mobilgarde der Dordogne, die zum 15. Armeekorps abrückt, ein Gebet, worin Gott als „der Gott Clodwigs, des heiligen Ludwig und der Jeanne d'Arc angerufen wurde.

Der Aufruf, welchen M. de l'Hebergment an die Nachkommen der Chouans gerichtet hat, beginnt, wie folgt:

„Vendéer! Frankreich ist von den wilden Horden des protestantischen Deutschlands angegriffen worden. In wenigen Tagen werden 120 Schwadronen Ulanen, vom feindlichen Armeekorps detachirt, in Eure Departements einbrechen, um sie der Plünderung, dem Mord und dem Raube zu überliefern, um Frauen zu schänden, Kinder zu erwürgen, Greise zu erschie[...] alle waffenfähigen Männer auf die Gefangenschiffe zu schle[...] Häuser zu plündern, Dörfer zu verbrennen, Kirchen zu zerst[...] die Bildsäulen der Jungfrau Maria zu zerbrechen und Krie[...] gefangene zu ermorden. Dies ist die Methode, wonach [...] Preußen Krieg führen. Sie suchen unser Land als ein erobe[...] zu behandeln. Vendéer! Ihr werdet Euch erinnern, daß [...] nie von der Religion Eurer Väter, noch von der Liebe zu [...]rem Vaterlande gelassen habt. Zu den Waffen!"

Da hört denn doch Alles auf. Ob Napoleon nicht [...] hatte, wenn er von seinen Ministern sagte: „Ich allein [...] gescheidter, wie alle diese Dummköpfe zusammen.

Kriegsschauplatz.

Hirschberg, den 8. Oktober, Abends 7 Uhr.

Hauptquartier Corny vor Metz, 8. Oktober. Feindlicher Angriff gestern Nachmittag 2 Uhr [...] Woyppy. Division Kummer in heftigem Kam[pf] bis Nacht. Feind überall mit großem Verlust zur[ück]geschlagen. Neunte Infanterie-Brigade und Theile [...]zehnten Corps griffen kräftig ein. Vom Feinde [...]ten auch Gardetruppen. Gleichzeitig entwickelte [...] Feind auf dem rechten Moselufer mehrere Division[en] gegen das erste und zehnte Corps. Er war dort [...]hafte Kanonade. Verluste, namentlich der Div[ision] Kummer und des zehnten Corps, sind auf [...] Mann, die des dritten Corps auf 130 Mann [zu] schätzen.

Stiehle.

Hirschberg, den 9. Oktober, Abends 5 Uhr.

Versailles, den 8. Oktober. Am 6. Oktober [...]reiches Gefecht der badenschen Brigade zwischen Ra[on] Etapé und Et. Die gegen größere Massen Fran[...]reurs und Abtheilungen französischer Truppen un[ter] General Dupré, Letzterer verwundet. Feind au[s]ander gesprengt. Vor Paris nichts Neues.

Podbielski.

Von offizieller Seite wird folgendes Telegramm veröffentlicht:

Versailles, 7. Oktober. Der Feind fährt fort, mit [...]nem Festungsgeschütz auf einzelne Posten zu feuern.

v. Podbielski.

Das „W. T. B." veröffentlicht folgendes Telegramm:

Tours, 7. Oktober. Die Regierung läßt folgende mili[tä]rische Nachrichten veröffentlichen:

Epinal, 6. Oktober. Heute Gefecht zwischen Raon [...] Brugeres, das ohne entscheidendes Resultat verlief. Fran[zö]sischerseits General Dupré verwundet.

Eine Depesche des Generals Cambriel aus Belfort [...]det, daß der Feind gegen Neu-Breisach anrückt. Derselbe [...] von Chalampé an alle Ortschaften besetzt. Am 5. leichtes Scharmützel bei Sultzeren.

Rouen, 7. Oktober. Die Preußen halten das Gehölz [...] Gisors besetzt. Der Feind scheint in die Normandie einrücken zu wollen. Alle Maßregeln sind getroffen, um ihm die Lebensmittel abzuschneiden. Havre ist in guten Vertheidigungszustand gesetzt.

Das „W. T. B." veröffentlicht folgendes Telegramm:

Karlsruhe, 7. Oktober. Die „Karlsruher Zeitung" meldet aus Straßburg: Dem Vernehmen nach soll aus den Truppen der ehemaligen Belagerungsarmee von Straßburg ein eigenes vierzehntes Armeekorps gebildet werden, welchem die badische Division als integrirender Theil angehören wird. Diesem Armeecorps soll eine besondere Mission zugetheilt sein, zu deren Erfüllung sich dasselbe bereits auf dem Marsche befindet.

Aus Amiens vom 4. Oktober bringt die „Independance" einen Bericht über den am 1. Oktober erfolgten Einmarsch von 2000 Mann preußischer Infanterie, 700 Reitern und zwei Geschützen in Beauvais, den Hauptort des Oise-Departements (im Norden von Paris). Die Infanterie gehörte zum 2. preußischen Garderegiment, die Kavallerie bestand aus mehreren Schwadronen Ulanen und dem 3 sächsischen Regiment. Die Uebergabe der Stadt wurde mit einer Deputation verhandelt, die aus folgenden Personen bestand: Graf v. Gobineau, Generalrath; Graf v. Malherbe, Kommandant der Nationalgarde; Caorel-Bourgeois, Präsident des Gemeinderathes, und fünf Mitgliedern des Gemeinderathes.

Deutschland. Berlin, 8. Oktober. In der Anfertigung falscher Aktenstücke wird gegenwärtig von manchen auswärtigen Blättern ungewöhnliches geleistet. Der „St.-Anz." enthält folgende Berichtigung:

Mehrere Blätter haben eines angeblichen Briefes Seiner Majestät des Königs an den Papst d. d. Rheims, den 8. September cr. Erwähnung gethan, mittelst dessen der Wunsch Seiner Heiligkeit um Intervention bei der italienischen Regierung abgelehnt worden sei.

Dieser Nachricht gegenüber sind wir zu der Erklärung veranlaßt, daß seit dem Briefe des Papstes vom 22. Juli cr., wodurch Seine Heiligkeit seine guten Dienste zur Erhaltung des Friedens mit Frankreich Seiner Majestät dem Könige anbot, und seit der darauf erfolgten Antwort Allerhöchstdesselben vom 30. Juli cr., keinerlei Korrespondenz zwischen den beiden Souveränen stattgefunden hat.

Der oben erwähnte Brief vom 8. d. M. ist somit erdichtet. Der Brief wurde durch eine römische Korrespondenz der „Gazzetta d'Italia" in Florenz in Umlauf gesetzt.

Die „Krzztg." hört nicht nur neuerdings, daß die nochmalige Berufung des bisherigen Abgeordnetenhauses unwahrscheinlich geworden sei, sondern auch überdies, daß von einer Einberufung des Reichstages vermuthlich im Monat November die Rede ist, welche hiernach der Landtagssession wohl vorhergehen würde.

Der Wirkliche Legationsrath Bucher ist nach dem Hauptquartier des Königs berufen worden, um theilweise die Geschäfte des Wirkl. Geh. Legationsrath Abeken zu übernehmen, der zur Zeit unwohl ist.

Der in den Blättern erwähnte sogenannte vergiftete Brief aus Belgien an den Bürgermeister von Berlin existirt wirklich. Derselbe trug den Poststempel vou Virtou und ist im Texte überschrieben: Anx canibales (mit einem n) et loups cerviers de la Prusse, außerdem mit Todesemblemen reich verziert. Nur das Couvert soll mit chemischem Gifte inficirt gewesen sein. Das Machwerk wurde, wie es heißt, den belgischen Behörden Behufs der einzuleitenden Untersuchung übersandt.

Aus Posen meldet man der „Posener Ztg.": Für hervorragende Thaten in der Schlacht bei Wörth sind die Feldwebel Bauch und Woyczewsky vom 3. Niederschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 50 zu Seconde-Lieutenants ernannt. Beide hatten, bereits verwundet und nachdem sämmtliche Offiziere todt oder kampfunfähig gemacht, an der Spitze ihrer Kompagnien diese mit besonderem Erfolg weiter ins Gefecht vorgeführt.

Der „St.-Anz." enthält folgende Mittheilung: „Die Zahl der in Deutschland zur Zeit befindlichen französischen unverwundeten Kriegsgefangenen, welche die besondere Beilage des „St.-Anz." vom 24. v. M. damals auf 104,750 Mann richtig angab, beläuft sich nunmehr durch den Zuwachs nach dem Falle der Festungen Laon, Toul und Straßburg auf 3577 Offiziere und 123,700 Mann. — Von dieser Gesammtsumme kommen 1894 Offiziere und 93,392 Mann auf die norddeutschen Festungen, unter denen Magdeburg mit 516 Offizieren und 10,046 Mann, Koblenz, Köln, Stettin mit über 9000 Mann, Mainz mit über 7000, Glogau mit über 6900 und Erfurt und Minden mit über 5800 Mann obenanstehen, während Küstrin nur mit 898 und Graudenz mit 328 belegt sind. In den offenen Städten des preußischen Staats befinden sich 1232 Offiziere und nur wenige Mannschaften; die meisten der ersteren sind in Breslau, Halberstadt und Wiesbaden untergebracht. In den übrigen norddeutschen Staaten befinden sich 56 Offiziere (die Zahl derselben im Königreich Sachsen ist nicht bekannt) und 9940 Mann, so daß die Gesammtziffer der unverwundeten Gefangenen in Norddeutschland 3182 Offiziere uud 103,506 Mann ergiebt, von welchen ersteren 306 kasernirt, 21 erkrankt in Lazarethen und 2855 eingemiethet sind. — In den süddeutschen Staaten sind 395 Offiziere und 20,194 Mann untergebracht, und zwar 128 Offiziere und 9116 Mann in Baiern, 44 Offiziere und 5533 Mann in Würtemberg, 75 Offiziere und 4034 Mann in Baden und 148 Offiziere und 1511 Mann im Großherzogthum Hessen.

Ueber die Zahl der verwundeten französischen Kriegsgefangenen sind uns bis jetzt noch keine zuverlässigen Nachrichten zugegangen."

Dem Centralcomité der deutschen Pflegevereine sind in jüngster Zeit aus fremden Ländern wieder mehrere ansehnliche Beiträge zugegangen. So aus Pernau 2077 Rubel, aus Riga 2000 Rubel, aus St. José in Costa-Rica 90 Lstr. ꝛc. Ein eifriger Wohlthäter aus Preußen hat seinen früheren beiden Gaben von je 10,000 Thalern neuerdings eine dritte von 20,000 Thlr. hinzugefügt. — Vor Kurzem sind vom Central-Comité in Chateau-Thierry, Epernay und Rheims neue Depots errichtet worden. Mehrere Delegirte desselben haben mit beträchtlichen Sendungen von Lazarethgegenständen die Richtung nach Paris eingeschlagen. Auf der Reise versorgen sie die am Wege liegenden Lazarethe.

Die Gesammt-Einnahme des Centralcomités ꝛc. hat jetzt eine Höhe von mehr als 1,500,000 Thlr. erreicht. Hievon gehen an die neu zu gründende Invaliden-Stiftung laut Bestimmung der Geber 236,000 Thlr. über. (Zu den Sammlungen dieses einen Comités hat Herr von Diergardt bis jetzt 40,000 Thlr. beigesteuert).

In den vereinigten Staaten beträgt bis jetzt die Sammlung für die deutsche Arme 250,000 Dollars.

Wie im Kriege von 1866, so wird auch jetzt mit dem Abzeichen der Militärkrankenpfleger (weiße Armbinde mit rothem Kreuz) wieder vielfacher Mißbrauch getrieben. Um solchem Unfug zu steuern, sind neuerdings bei der dritten Armee besondere Anordnungen getroffen worden. Zufolge derselben wird jede Civilperson, welche eine solche Binde trägt, ohne dazu berechtigt zu sein, aus dem Bereiche der Armee entfernt und in ihre Heimath zurückgesendet.

Hamburg, 8. Oktober. Eine Verordnung des General-Gouverneurs Vogel von Falkenstein ordnet an, daß die Feuerschiffe unterhalb Cuxhafen wieder ausgelegt und die Leuchtfeuer bei Neuwerk und Cuxhafen wieder angezündet werden sollen; jedoch soll das Leuchtfeuer bei Kugelbake noch nicht gezeigt werden.

— Wie die „Hamburger Börsenhalle" meldet, werden die von dem Senate für Straßburg bewilligten 10,000 Thaler demnächst dem Maire Küß in Straßburg übermittelt werden. Als erstes Ergebniß des öffentlichen Aufrufs zur Unterstützung wurden aus Privatmitteln 6000 Thlr. gezeichnet, welche zu obiger Summe hinzugefügt wurden.

Darmstadt, 8. Oktober. Gestern Abend 10 Uhr ist die Prinzessin Ludwig von einem gesunden Prinzen entbunden.

Stuttgart, 8. Oktober. Der „Staatsanzeiger für Würtemberg" enthält in seinem amtlichen Theile eine Erklärung, welche anknüpft an die jüngste Erklärung des Königs, er werde das Seinige dazu beitragen, zu einer Gestaltung Deutschlands,

welche die nationale Zusammengehörigkeit aller Staaten wie die berechtigte Selbstständigkeit der einzelnen Staaten zur Geltung bringt. Die amtliche Kundgebung lautet: Hierin lag die Erklärung, daß die würtembergische Regierung die Neugestaltung der deutschen Verhältnisse für nothwendig halte, daß sie den Zeitpunkt hierfür gekommen erachtet, und daß der König bereit sei, diejenigen Opfer zu bringen, ohne welche die Einigkeit Deutschlands nicht vollzogen werden kann. Die Berathungen der Minister, welche zur selben Zeit stattfanden, ergaben ihre vollständige Uebereinstimmung. Ein auf die Dauer befriedigendes deutsches Definitivum wurde durch die Lage geboten. Die Umwandlung des bisherigen mehr internationalen Verhältnisses in ein staatsrechtliches, die verfassungsmäßige Einigung Deutschlands mit Centralgewalt, deutschem Parlament und gemeinsamer, bestimmt begrenzter Gesetzgebung und einheitlichem Heere wurden als Ziele erkannt. Eine genaue Prüfung der Verfassung des norddeutschen Bundes führte zu der Ueberzeugung, daß dieses Ziel erreicht werden könne, auch ohne unveränderte Annahme aller Bestimmungen jener Verfassungsurkunde, welche neben Wesentlichem manches Zufällige enthält und eine freiere Bewegung der Einzelstaaten besonders in finanzieller Beziehung und Verwaltung wünschenswerth erscheinen läßt. In diesem Sinne war die würtembergische Regierung thätig. Die in München stattgehabten Besprechungen sind geeignet, die Hoffnung zu begründen, daß die erstrebte bundesstaatliche Einigung erzielt werden wird. Der Stand der eben erst begonnenen Verhandlungen erlaubt nicht, sich über die Details öffentlich auszusprechen. Das würtembergische Ministerium ist in dieser Frage durchaus einig, es wird der Landesvertretung Rechenschaft ablegen, muß sich aber jetzt die Actionsfreiheit wahren, wie es auch an seinem Standpunkte und auch daran festhalten wird, daß die politische Leitung in dem Stadium der Unterhandlung in den Händen der Regierung bleiben muß.

8. Oktober. Nach eingegangenen Privatberichten aus Paris hat Gambetta anläßlich der Uebergabe von Straßburg und Toul eine Proclamation erlassen, in der es heißt: Selbst im Augenblicke ihres Falles haben beide Städte ihre Augen auf Paris gerichtet und noch einmal die Versicherung abgegeben, daß sie festhalten an der Einheit und Integrität unseres Vaterlandes, sowie an der Untheilbarkeit der Republik. Die Regierung hat befohlen, daß an Stelle der gegenwärtigen Statue der Stadt Straßburg in Paris eine neue Statue aus Bronce gefertigt werde, auf welcher die heldenmüthigen Thaten, die bei der Vertheidigung der östlichen Departements vollbracht sind, ihre Darstellung finden sollen. Weitere Privatberichte melden, daß in Paris bereits das Fleisch zu fehlen anfängt.

Karlsruhe, 8. Oktober. Die „Karlsruher Zeitung" enthält folgendes Telegramm: Luneville, 8. Oktbr., 8 Uhr 11 Min. An Se. Königl. Hoheit den Großherzog von Baden. Etival, 7. Oktober. Gestern siegreiches Gefecht von 9½ Uhr früh bis 4 Uhr Nachmittags bei St. Remy und Nompatelize (die drei genannten Ortschaften sämmtlich Dep. Vosges, Arrond. St. Dié) gegen französische Linie und Mobilgarde. Feind ging nach 4 Uhr in voller Flucht auf Rambervillers (Dep. Vosges, Arrond. Epinal) zurück. Im Gefecht waren vom dritten Regiment erstes und Füsilier-Bataillon, erstes Leib-Grenadier-Regiment und Füsilier-Bataillon sechsten Regiments, zwei Escadrons vom Leib-Dragoner-Regiment, Batterie Göbel und Kunz. Feind mehr als doppelt so stark mit zwei Batterien. Nach Aussage der Gefangenen mindestens 14,000 Mann, durch Bataillone aus dem Süden unter General Petevin verstärkt. Haltung der Truppen über alles Lob vorzüglich. St. Remy, Nompatelize und Bois de Jumelles mit dem Bajonett genommen; drei heftige feindliche Offensivstöße energisch abgewiesen. Verlust beträchtlich. 20 Offiziere und 410 Mann todt und verwundet. Verlust des Gegners mehr als dreifach. 6 Offiziere und 600 Mann, meistens Linie, unverwundet gefangen. Zahlreiche Waffen erbeutet. Truppen bivouakirten auf dem eroberten Schlachtfeld. Ein glorreicher Tag für die badischen Waffen.
v. Degenfeld, Generalmajor.

— Die „Karlsruher Zeitung" meldet aus Altbreisach, 8. Oktober, Morgens: Gestern Abend von neun Uhr bis halb zwölf Uhr heftiges Bombardement von Neubreisach. Die Stadt steht an drei Seiten in Flammen. So eben wird das Bombardement wieder fortgesetzt. Altbreisach blieb bis jetzt unversehrt.

Hamburg, 8. Oktober. Die „Börsenhalle" meldet: Drei Lootsenschiffe, ein Lootsen-Gulliote sowie die zwei äußeren Feuerschiffe sind nach Cuxhaven abgegangen.

Darmstadt, 7. Oktober. Die „Darmstädter Ztg." widerlegt die Gerüchte, daß die Regierung beabsichtige, eine Amnestie zu erlassen. Im Jahre 1866 sei den Wünschen der Stände entsprechend eine umfassende Amnestie erschienen. Die seither wegen politischer und Preßvergehen ergangenen Strafen seien erlassen, die Untersuchungen niedergeschlagen worden. Es fehle daher an einem Objekte für eine Amnestie derartiger Vergehen.

Oesterreich. Prag, 6. Oktober. Am 4., 5. und 6. November sollen die direkten Reichsrathwahlen in Böhmen stattfinden. Dies die Antwort auf die gestrigen Adreßbeschlüsse des Landtages, deren Begründung übrigens in einer für die Czechen tief beschämenden Weise geschah, den klerikaler und pietistischer ist im böhmischen Landtage noch nicht gesprochen worden, als gestern vom Grafen Leo Thun, der für den Adel eine Sonderstellung von der Vorsehung eingeräumt wissen wollte, und schließlich mit einem alten Jesuitengebete die Rednerbühne in eine Kanzel verwandelte. Und das ist der Führer der Czechen! In den czechischen Zeitungen herrscht übrigens ein großer Kampf. Die eine Partei meint, Böhmen würde nicht verlieren, wenn es preußisch würde; die andere erklärt, dies wäre Czechiens Untergang. Interessant ist es für die Machtstellung Oesterreichs, das solche Fragen so ungenirt in der Tagespresse erörtert werden.

Frankreich. Tours, 2. Oktober. Das hiesige Regierungsorgan, der „Moniteur" meldet, daß in Paris nun schon zehn Dampfmitrailleusen fertig sind und daß die Pariser den Preußen alle Positionen von Paris wieder abgenommen haben. Auch fehlt es dem „Moniteur" nicht an Briefen, die man bei getödteten Preußen gefunden haben will und worin diese wehklagen über ihre Nöthe und Verluste, daß es einem Franzosen ganz tapfer darüber zu Muthe werden muß, wenn er diese Briefe liest und sie für echt hält. Auf der andern Seite klagt „Le Francais" über den Mangel an Disciplin, der in manchen in Bildung begriffenen französischen Corps herrscht, „die sich durch Zaudern und Schwäche niederdrücken lassen, und sich dann, da es im Loirethale an Wein nicht fehlt, aus Verzweiflung betrinken. Man meldet, daß bei Le Mans zwei Soldaten eines auf Marsch befindlichen Regimentes sich in der Trunkenheit selbst umgebracht und Soldaten nicht blos ihre nächsten Offiziere, sondern sogar Stabs-Offiziere mißhandelt haben. — Die Regierrng ermahnt die Truppen, sich zu bessern, so lange es noch Zeit sei.

General Uhrich traf gestern hier unbemerkt ein, doch wurde die Anwesenheit des Helden von Straßburg sehr bald bekannt. Heute um 5 Uhr Nachmittags hat, wie die hiesigen Blätter melden, eine Kundgebung zu Ehren desselben stattgefunden. Die Jugend der Stadt, der Maire und die Munizipalräthe an der Spitze, brachte vor dem erzbischöflichen Palaste eine Ovation dar. General Uhrich nahm dieselbe im Hofe des Palastes entgegen. „Sie begrüßen in mir das arme Elsaß, sagte er, dieses heldenmüthige Land, welches uns zu entreißen nicht gelingen wird. Dieser Tag wird der schönste Tag meiner schon langen Lebensbahn bleiben und die Erinnerung an die mir von Ihnen gewordene Aufnahme wird mir bis ins Grab fol-

gen." — „Es giebt kein Grab für einen Helden wie Uhrich", fiel darauf Cremieux ein, indem er seinen Arm auf die Schultern des Generals legte; „sein Name wird stets vereint mit dem von Straßburg fortleben." Cremieux belobte dann in einer schwunghaften Improvisation den Helden von Straßburg, die Tapferkeit der ruhmvoll bei Weißenburg und Reichshofen (Wörth) gefallenen Soldaten und die Ausdauer Frankreichs, welche niemals eine Demüthigung annehmen würde. Er sprach von der Nothwendigkeit der Uebereinstimmung aller Ansichten, der Nothwendigkeit sich ganz dem Vaterlande hinzugeben, sich zu verständigen und zu einigen, trotz der entschiedensten Hinneigung zu andern politischen Ideen. Die Menge zog sich unter Hochrufen auf den „Helden von Straßburg," auf Frankreich und den Erzbischof zurück. — General Uhrich wird sich nur einige Tage in Tours aufhalten und sich darauf nach Basel, (Bereits dort angekommen. D. R) wo sich seine Gemahlin, um ihm möglichst nahe zu sein, schon während der Belagerung von Straßburg eingerichtet hatte. Der „Moniteur" hat eine Subskription eröffnet, um General Ubrich als Ehrengeschenk eine silberne Statue, eine verjüngte Nachbildung der auf dem Eintrachtsplatze in Paris befindlichen Bildsäule der Stadt Straßburg, zu überreichen. Der „Moniteur hat sich mit 100 Frcs. an die Spitze dieser Subskription gestellt. Uebrigens fehlt es auch nicht an einigen Widersachern, welche meinen, daß Uhrich öfter hätte Ausfälle machen und daß er es zuletzt auf einen Sturm hätte ankommen lassen müssen.

Tours, 6. Oktober. Gegenüber böswilligen Gerüchten, betreffend die Haltung des Generals Uhrich, erklärt die „France", eine genaue Untersuchung der die Uebergabe von Straßburg begleitenden Umstände habe ergeben, daß der Kriegsrath mit allen gegen zwei Stimmen die Uebergabe beschlossen habe. Das Verhalten Uhrichs sei demnach vollkommen tadellos.

Nach der neuesten, aus Tours eingetroffenen Nummer des „Constitutionnel" hat die dortige Außenregierung an Stelle Bourichons einen Vertheidigungsausschuß von 7 Mitgliedern ernannt.

(**Lügenchronik.**) Dem „Nord" entnehmen wir nachstehendes Muster einer Siegesdepesche, wie selbe in den französischen Departements verbreitet werden:

„**Rouen**, 30. September.

Der Feind hat Beauvais besetzt. Ein ernstliches Gefecht hat vor Nantes zwischen der Freischaar Macquart uud feindlichen Truppen stattgefunden. Die Freischaar hat das Feuer der Preußen zum Schweigen gebracht. Man zählt 6 französische Verwundete; 300 Preußen wurden kampfunfähig gemacht!"

Wunderbar, daß wir diese Depesche noch nicht in der „Indep. belge" finden. Möglicherweise ist die Fassung derselben dem belgischen Blatte zu gemäßigt gewesen.

Versailles, 8. Oktober. Gestern machte die gesammte Besatzung von Metz, einschließlich der Garde, einen Ausfall nach Norden, auf beiden Ufern der Mosel. Ihr Angriff auf die verschanzten Stellungen der deutschen Truppen wurde abgewiesen, und sie kehrte mit einem Verlust von etwa 2500 Mann in die Festung zurück. Unser Verlust wird auf 600 Mann veranschlagt

Lyon, 3. Oktober. Das „Journal de Lyon" veröffentlicht heute eine Bekanntmachung und eine Proklamation des Präfekten der Rhone und außerordentlichen Kommissars der Republik zu Lyon, Challemel-Lacour. Die Bekanntmachung lautet: „In Gemäßheit des Dekrets der Regierung der National-Vertheidigung vom 29. September sind alle Korps von Francti-reurs aufgelöst; die Männer im Alter von 21 bis 40 Jahren, welche sie bildeten, haben sich unverzüglich, bei Strafe des Kriegsrechts, an ihren Wohnort zu begeben, um in die Mobilgarde ihres Departements eingereiht zu werden."

Belgien. **Brüssel**, 6. Oktober. „Etoile belge" meldet, ein Bataillon Karabiniers sei nach Beverloo gesendet worden, da sich unter den dort internirten französischen Gefangenen die Absicht bemerkbar machte, sich zu befreien. Zu gleicher Zeit haben die Behörden alle nöthigen Maßregeln ergriffen u. werden die Gefangenen in verschiedene Garnisonen vertheilt werden. — Demselben Blatte zufolge finden seit gestern im Hennegau größere Truppenbewegungen gegen die französische Grenze zu statt; ebenso in Antwerpen. Alles deute darauf hin, daß die Grenze neuerdings durch bedeutende Truppenabtheilungen bewacht werden soll. Diese Maßregel soll mit der Belagerung von Mezières und Rocroi durch die Preußen im Zusammenhang stehen. — Nach dem „Journal de Bruxelles" beabsichtigen die Jesuiten Rom zu verlassen

Brüssel, 7. Oktober. Nachdem die Regierung sehr ernstlichen Komplotten der französischen Gefangenen auf die Spur gekommen ist, werden dem Vernehmen nach alle bisher im Lager zu Beverloo befindlichen Franzosen ohne Ausnahme in die belgischen Festungen geschickt werden.

Holland. **Haag**, 7. Oktober. Die Mittheilungen der „Indépendance belge", daß die Mission des aus Luxemburg hier eingetroffenen Staatsministers Servais Bezug auf die Abtretung Luxemburgs habe, werden gutem Vernehmen nach für unbegründet erklärt; die bezüglichen Verhandlungen betreffen die Wiedererstattung einer großen Summe, welche die holländische Regierung dem Großherzogthum Luxemburg schuldet.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 9 Oktober. Nach einem Telegramm der „Köln. Ztg." von hier beschloß das Staatsministerium, den neuen Landtag gegen Mitte November einzuberufen. Die Wahlmännerwahlen sind gegen den 25. Oktober und die Abgeordnetenwahlen für die ersten Tage des Novembers beabsichtigt.

Nach „Daily News" hat Graf **Bismarck** an Reuter's Bureau von Versailles, 6. Oktober, folgendes Telegramm geschickt:

Ich bin nicht der Ansicht, daß die republikanischen Staatseinrichtungen in Frankreich eine Gefahr für Deutschland bilden, noch habe ich, wie ein Brief vom 17. September im „Daily Telegraph" versichert, gegen Herrn Malet oder irgend eine andere Person eine solche Ansicht ausgesprochen.

(gez.) **Bismarck**.

Der „Times" ist folgende Depesche zugegangen:

Wilhelmshöhe, 6 Oktober. Verschiedene Blätter haben ein Dokument, unterzeichnet Napoleon und datirt Wilhelmshöhe, 26. September, veröffentlicht. Dieses Dokument ist apokryph, und Sie werden mich verbinden, indem Sie ihm widersprechen. Der Geheimsekretär des Kaisers Napoleon:

F. Pietri.

Lucca, 9. Oktober. Der Anklagesenat des Appellhofes hat beschlossen, Mazzini und 114 Compricen wegen auf den Umsturz der Regierung und Veränderung der Regierungsform abzielender Conspiration in Anklagestand zu versetzen.

(Tel. d. „Berl. Börs.-Ztg.")

Florenz, 9. Oktober. Der König empfing heute um $10\frac{1}{2}$ Uhr im Palast Pitti die aus Rom eingetroffene Deputation. — Die „Amts-Ztg." publizirt ein königliches Decret, welches das Plebiscit bestätigt. (Tel. d. „Berl. Börs.-Ztg.")

Tours, 9. Oktober. Die Regierung läßt folgende Nachricht nach außerhalb verbreiten: Garibaldi ist heute morgens um $7\frac{1}{2}$ Uhr hier eingetroffen und in der Präfectur abgestiegen; er empfing um $8\frac{1}{2}$ Uhr den Besuch von Crémieux, Glais-Bizoin, Laurier und andere. Ueber die Absichten Garibaldi's, namentlich ob derselbe ein Commando übernehmen wird, schweigt der Regierungsbericht. Gambetta, welcher in Mans übernachtet hat, wird gegen Mittag hier eintreffen.

(W. T. B.)

— Ueber die Ankunft Garibaldi's hierselbst läßt die Regierung ferner folgende Nachrichten verbreiten: Auf dem Bahn-

hofe lehnte derselbe eine ihm angetragene Escorte ab und soll dem betreffenden Officier gegenüber geäußert haben, er hoffe, ihn auf dem Schlachtfelde wiederzufinden, im Kampf um die Befreiung des Gebietes der französischen Republik. Die Revue eines Bataillons von Francitreurs, welches sich vor der Präfectur, wo Garibaldi abgestiegen war, aufgestellt hatte, mußte er, seines leidenden Zustandes halber, ablehnen.

(W. T. B.)

— Gambetta, der sich von Rouen hierher begiebt, hielt dort auf dem Bahnhofe eine Ansprache an die Bevölkerung, in welcher er dieselbe auffordert, entweder bis zum Siege oder bis zum Tode auszuharren. — Gambetta ist im Besitz der ausgedehntesten Vollmachten seitens der Pariser Regierung.

(W. T. B.)

Lokales und Provinzielles.

△ In der am vergangenen Freitage unter Vorsitz des Herrn Rechtsanwalt Wiester abgehaltenen Stadtverordneten=Sitzung, in welcher Magistrat durch die Herren: Bürgermeister Prüfer und Baurathsherr Hälschner vertreten war, wurde, nachdem das letzte Protokoll vorgelesen, genehmigt und unterzeichnet worden war, folgende Gegenstände erledigt:

I. „Niederschlagung einer Entschädigungsforderung." Letztere, 47 Thlr. betragend, war dadurch entstanden, daß eine im Herbst v. J. erfolgte Verpachtung der ehemaligen Schlabrendorff'schen Garten belegene Maierei aus verschiedenen Gründen nicht realisirt worden war. Die Versammlung ertheilte dem Antrage, nachdem die Angelegenheit hinreichend erläutert worden war, ohne Weiteres ihre Zustimmung.

II. „Bewilligung von 52 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf. für verschiedene Anschaffungen" (2 Flaggen, Beleuchtung des Stadtverordneten=Sessionszimmers 2c.). Der magistratualische Antrag, genannte Summe überetatlich pro 1870 zu bewilligen, wurde genehmigt

III. „Bescheid der Königl. Regierung betreffend das Kämmerergehalt." Der Bescheid ging dahin, daß die Königl. Regierung auch nach Erwägung der von der Stadtverordneten=Versammluug angeführten Gründe sich nicht veranlaßt finden könne, von der unterm 6 v. Mts. erfolgten Feststellung des Kämmerergehalts auf 900 Thlr. wieder abzugeben, um so weniger, als diese Summe bereits seit 2 Jahren im Etat aufgeführt sei. Gegen diesen Bescheid erhoben sich unter besonderer Hinweisung auf die Entstehung des gesteigerten Kämmerergehalts und die Anstellung eines Baurathsherrn verschiedene Stimmen, beantragend, die Angelegenheit vor das Oberpräsidium zu zu bringen und dessen Entscheidung zu beantragen; andere Mitglieder dagegen hoben die faktische Sachlage und die Nothwendigkeit hervor, daß, obschon die Vertretung durch den Herrn Magistrats Dirigenten 2c. eine sehr coulante und tüchtige sei, der Kämmererposten doch recht bald durch einen tüchtigen Mann besetzt werde, und es fand demnächst der genannte Antrag Majoritäts.Ablehnung. Der Kämmererposten wir demnach mit 900 Thlr. Gehalt ausgeschrieben werden. Als Meldungsfrist wurde die Zeit bis zum 15 November bestimmt. Die Ausschreibung soll in der Schlesischen, Breslauer, National= und Gemeinde=Zeitung, sowie im Staatsanzeiger erfolgen.

IV. „Bewilligung zu einer Remuneration von 20 Thalern" für Anlegung eines neuen Depositalbuches. Die dringende Nothwendigkeit der Anlegung eines neuen Depositalbuches (mit welchem zugleich die Anlegung eines neuen Mandatenbuches verbunden ist) legte die Debatte, namentlich von Seiten der Deposital=Kommission und deren früheren Mitglieder, bis zur Evidenz klar, und es bewilligte, da sich die betreffende zeitraubende Arbeit nur außerhalb der Dienststunden der Beamten erledigen läßt, die Versammlung den Antrag mit voller Zustimmung.

V. „Abänderung des Sparkassen=Statuts", wonach auf Antrag des Sparkassen=Curatoriums und unter Zustimmung des Magistrats, die in §. 3 E. Alinea 4 erwähnte Zinsbeschränk... aufgehoben und fortan der von den Lombard=Darlehns=... pfängern zu zahlende Zinsfuß von der Sparkassen=Verwal... den jedesmaligen Zeitverhältnissen gemäß festgestellt ... soll. Wie das dem Antrage beiliegende Promemoria, ... auch die gesammte Debatte ergab, beabsichtigt die Spar... keinesweges ein Geschäfts=Institut zu werden und somit ... bisherigen Grundsätze zu überschreiten; sie gedenkt auch fort... einen billigen Zinsfuß beizubehalten, will aber, während ... selbst die Staatsinstitute den Zinsfuß bis 9 % erhöhen, ... Hand haben und durch das Statut, das für Darlehne bis ... 500 Thlr. 5 % und für Darlehne über 500 Thlr. 4½ % ... setzt, nicht beschränkt sein. Die Versammlung erkannte ... die Zweckmäßigkeit des Antrages an und genehmigte die ... treffende Abänderung einstimmig.

VI. „Revision der städtischen Kassen." Die über die ... sion der städtischen Sparkasse und der Stadt=Hauptkasse ... liegenden Protokolle vom 28. resp. 30. September gaben ... Erinnerungen keine Veranlassung.

VII. „Wahl eines Schiedsmannes." Ein vorliegendes ... Schreiben des am 16. v. Mts. zum Rathsherrn g... wähl... Mitgliedes der Versammlung, Herrn Part. Schlarbau... enthielt die Erklärung, daß derselbe unter der Bedingung, ... er von dem Amte eines Schiedsmannes entbunden ... bereit sei, die auf ihn gefallene Wahl anzunehmen. Magist... hat bereits an die Königl. Regierung berichtet und ersucht ... Versammlung, einen andern Schiedsmann zu wählen. ... jedoch die Wahl=Bestätigung, wenn auch dieselbe sicher zu ... warten ist, noch nicht vorlag, so wurde im Einverständniß ... dem Herrn Magistrats=Dirigenten der Gegenstand bis ... nächsten Sitzung sistirt.

VIII. „Zuschlagsertheilungen." Dieselben erfolgen a, zu ... am 28. v. Mts. erfolgte Verpachtung der Parcellen Nr. 1, 6, 7, 12 u. 13 am Kavalierberge auf 12 Jahre; b, zu der ... 29. September stattgefundenen Verpachtung der Weidennutzung ... von 4 Parcellen auf der Boberinsel und am Mühlgrabenrand ... und c, zum Verkauf zweier kleinen Auenflecke in Grunau ... Preise von 1 ½ rtl. pro □R.

△ Ein in diesen Tagen aus Ville d'Avras bei Paris ... eingegangener Feldpost=Brief war der Merkwürdigkeit halb... auf die leere Rückseite eines pariser Flugblattes geschrieben, ... das aus einem der jetzt öfters genannten Post=Luftballons ... stammt. Schreiber theilt unterm 30. Septbr. aus dem gena... ten Orte mit: „Wir standen (am 29. und 30.) hier, als ... wieder ein Luftballon sehen ließ und zwar sehr hoch. ... hiesigem Städtchen warf man umstehende Proclamation, ... wie man das Ding nennen soll, herunter. Die Blätter ... terten herum, wie die Tauben. Ein ganzes Packet blieb ... einem Baume hängen und wurde uns mit großer Bereitwillig... keit von einem hiesigen Einwohner heruntergeholt" u. s. w. ... Das Flugblatt enthält in deutscher und französischer Sprache ... eine corrumpirende Darlegung der Verhältnisse im ... Jules Favres vom Standpunkte der Republik aus und ... augenscheinlich auch darauf berechnet, das übrige Deutschland ... auf Preußen resp. die Völker gegen die Fürsten zu ... „Da Napoleon gestürzt ist, öffne Frankreich Deutschland brüder... lich seine Arme. Allerdings würde es Fuß für Fuß seinen ... Heerd vertheidigen und sich Nichts von seinem Boden entreißen ... lassen. Dagegen aber verbürge es sich, auch den seiner Nach... baren zu respectiren. Frankreich biete ihnen die Bruderhand ... an. Möge Deutschland nicht mehr länger der Sklave blinden ... Ehrgeizes sein" u. s. w. — Mit solchen Waffen schießt die ... pariser Vertheidigung unter allen Umständen fehl. Unterschrift ... fehlt auf dem Machwerke.

* [Annahme von Packeten nach der Armee.] Aus ... ganz sicherer Quelle erfahren wir, daß in der nächsten Zeit die ... Annahme von Feldpostpackten nach den mobilen Truppen ...

vorsteht. Die Postanstalten treffen bereits die nöthigen Vorbereitungen dazu. Jedenfalls wird die Erlaubniß zur Annahme von dergleichen Packeten sich für's erste nur auf einen gewissen Zeitraum erstrecken.

* Aus Prag geht uns heute die für Schlesien wichtige Nachricht zu, daß sich eine „Gesellschaft böhmischer Cavaliere" gebildet hat, welche den Bau einer Eisenbahn von Prag direkt nach den Waldenburger Kohlenrevieren anstrebt; auch ist bereits um die Vorkonzession bei dem k. k. Ministerium angesucht worden.

J. Schweidnitz. Zu den neueren industriellen Etablissements, welche in jüngster Zeit am hiesigen Platze entstanden, gehört auch die Maschinenfabrik von F Mohrenweiser vor der äußeren Bögen-Barriere, vis-à-vis dem kleinen Exerzierplatze. Die Baulichkeiten dieses Etablissements sind die großen, welche an dieser Stelle jenseits dem Schienenstrange, der Strecke nach Frankenstein zu, errichtet wurden Wir wollen dem strebsamen Industriellen, dem ein gewisser Ruf vorangeht, das beste Glück zu seinem Unternehmen wünschen. Heute, den 8. Oktober, colportirt sich die Nachricht, daß wir Dienstag oder Mittwoch die Durchfahrt französischer Kriegsgefangener zu erwarten haben und es wird uns von Reisenden bestätigt, daß man in Glatz schon lange einen Gefangenentransport erwartet. Die Stille, im Allgemeinen durch theilweise Geschäftslosigkeit hervorgerufen, macht sich bei uns jetzt so recht bemerkbar, und am fühlbarsten ist der Mangel an Garnison für Diejenigen, die in ihren Erwerbszweigen zumeist auf Militair rechnen resp. angewiesen sind. In diesen Tagen tauchte das Gerücht auf, daß eine Anzahl Geschäftsleute eine Petition an die zustehende Behörde um Internirung französischer Gefangener am hiesigen Orte beabsichtigten. Dies Gerücht — wie Referent ganz genau weiß — entbehrt der Bestätigung, jedoch werden ja an anderen Orten dergl. Gesuche beschlossen, warum sollten unsere Geschäftsleute nicht dasselbe thun, zumal ihre Klagen, vielleicht mehr, als an anderen Orten begründet sind. Man wird jedenfalls mit Eintritt der kalten Jahreszeit die Zeltlager der französischen Kriegsgefangenen abbrechen müssen und die an ein wärmeres Klima gewöhnten Franzosen in Kasernen einquartieren. In diesem Falle könnte Schweidnitz, wenn es darauf ankäme, 8—10,000 Franzosen beherbergen; wir bekämen eine kleine Besatzung und der gehegte Wunsch — wie oben gesagt — wäre erfüllt. Wir wollen also das Beste für unsere Mitbürger in diesem Falle hoffen. — Unser Mitbürger, der Restaurateur Wilhelm Käster in der „goldenen Kugel", beschloß in seinem Lokale ein Chassepotgewehr zur Ansicht auszustellen und damit eine Sammlung für kranke und verwundete Soldaten und für die in den Zelten Kampirenden zu veranstalten. Das Erlangen einer solchen Trophäe ist aber nicht so leicht. Herr Käster wandte sich an das Kriegsministerium und sagte in dem Gesuch, daß er Mitglied der hiesigen Schützengilde sei und als solches mit Gewehren umzugehen verstehe, erwähnte den patriotischen, wohlthätigen Zweck, der mit der Ausstellung verbunden wird u. s. w. Herr Käster erhielt, datirt den 27. Septbr., von Berlin folgendes Schreiben: „Auf das Gesuch vom 24 Septbr. wird erwidert, daß das unterzeichnete Departement das Artillerie-Depot hierselbst hat unterweisen lassen, Ihnen ein erbeutetes französisches Chassepotgewehr gegen Hinterlegung einer Caution von zehn Thalern leihweise auf etwa vierzehn Tage zu verabfolgen resp. auf Ihre Kosten zu versenden. Kriegs-Ministerium. (Allgemeines Kriegs-Departement.)" Herr Käster schickte seine zehn Thaler Caution ein und am 8. d. M. langte die ersehnte Trophäe in Schweidnitz an. Möchte die Sammlung den günstigsten Erfolg haben.

S Rothenburg i. L., 7. Oktober. Das Jahr 1870 zeichnet sich hier durch eine große Anzahl bemerkenswerther Sterbefälle aus. Am 5. d. Mts. begleiteten wir wieder einen geachteten Mitbürger, den Buchdruckerei-Besitzer Eduard Weißig, zur letzten Ruhestätte. Der Verstorbene war erst 41 Jahr alt und wird allgemein betrauert. — Auch hier hat sich vor einigen Wochen der Fall ereignet, daß eine der ausgehängten Sammelbüchsen für die Verwundeten nebst Inhalt gestohlen wurde, ohne daß bisher der Schuldige hat ermittelt werden können. (G. Anz.)

Gefecht bei Gorze am 16. August.

6. Pommersches Infanterie-Regiment Nr. 49.

3 Compagnie. Gefr. Josef Christ a. Reckedorf, Kr. Frankenstein.

Schlacht bei St. Marie aux Chenes am 18. August.

Garde-Schützen-Bataillon.

1. Compagnie. Gefr. August Schmidt aus Camenz, Kreis Frankenstein, s. v. S. d. d. Kopf. Die Schützen: Ferdinand Gerstmann aus Koischkau, Kr. Liegnitz, t. Paul Bauschke aus Altlert, Kr. Liegnitz, s. v. Mathias Rahm aus Zillerthal, Kr. Hirschberg, s. v Oscar Speer aus Greibnig, Kr. Liegnitz, l. v. Gustav Thiemann aus Berthelsdorf, Kr. Lauban, l. v. Carl Kintzel aus Friedland, Kr. Waldenburg, verm.

2. Compagnie Feldw Johann Gottlieb Linke aus Giersdorf, Kr. Goldberg, 3 S. i. Oberschenkel u. 1 S. d. d. r. Hand. Die Schützen: Ernst Reimelt aus Leuthen, Kr Neumarkt, t. S. i d. Kopf. Ernst Schmidt II. aus Schwarovorwerk, Kr. Liegnitz, t. Ernst Wilhelm Schlottig aus Liegnitz, V. unb. Jos. Walz aus Wurben, Kr. Schweidnitz, S. i. Unterleib. August Gebauer aus Sylbitz, Kr. Nimptsch, S. i. Arm.

3. Compagnie. Gefr. Hermann Jäger aus Zirlau, Kr. Freiburg, l v. S. i. d. Brust Die Schützen: Friedrich Lorenz aus Merckersdorf, Kr. Görlitz, l. v. Paul Scheinert aus Wisan, Kr. Bunzlau, l. v. S. i. d. Arm. August Rüdiger aus Bresa, Kr. Neumarkt, verm.

4. Compagnie. Unteroff Eugen Pfennigwerth aus Reichenbach, t. Gefr. Hermann Münch aus Pfaffendorf, Kr. Striegau, s. v. S. i. Brust u. Unterleib.

Gefecht bei St. Marie aux Chenes und St. Privat la Montagne am 18. August 1870.

Garde-Füsilier-Regiment.

3. Bataillon. Die Füs.: Robert Eckwert aus Alt-Altmannsdorf, Kr. Frankenstein, s. v. S. d. d. r Wade. Carl Schubert aus Kleutsch, Kr. Frankenstein, s. v. S. d. d. l. Hand. Joh. Zobel aus Berbisdorf, Kr. Hirschberg, l. v. Streifsch. a. d. Brust. Beim Bat. verbl Johann Putz aus Gohlau, Kr. Schweidnitz, l. v., Streifsch. am Schenkel. Beim Bat. verbl.

Schlacht bei Sedan am 1. September.

Füs. Carl Kammler aus Niegolstadt, Kr. Liegnitz, t. S. i. d. Kopf.

Gefecht bei Tronville am 16. August.

1. Bataillon Ostfriesischen Infanterie-Regts. Nr. 78.

Unteroff. August Rischer aus Langenbielau, Kr. Reichenbach, v. S. i. d. l. Seite u. Unterleib.

Schlacht bei Gravelotte am 18. August.

Corps-Artillerie des IX. Armee-Corps.

3. leichte Batterie. Kan. Claus Diedrich Roesing aus Freiburg, t. Granate d. d. Leib.

Gefecht bei Gravelotte und Rezonville am 18. August.

Niederrheinisches Füsilier-Regiment Nr. 39.

1. Compagnie. Hauptm. u. stellvertr. Bats.-Commdr. Otto Köppen aus Lauban, s. v. S. i. d. r. Hand. Laz. Düsseldorf.

8. Compagnie. Füs. Johann Wilhelm Fl. Illner aus Ober-Waldenberg, Kr. Waldenburg, t. S. i. d. Unterleib.

Gefecht bei Gravelotte am 18. August.

Pommersches Jäger-Bataillon Nr. 2.

3. Comp. Jäg. August Quabius aus Groß-Gohlau, Kreis Neumarkt, l. v. S. i. d. Hand. Feld-Laz

Gefecht bei Gorze am 16. August.

Leib-Grenadier-Regiment (1. Brandenburgisches) Nr. 8.

5. Compagnie. Gefr. Ernst Tusche aus Pfaffendorf, Kr. Reichenbach, verm

6. Compagnie. Gren. Hermann Nobis aus Freistadt, s. v. S. i. Oberarm.

Gefecht bei Gorze am 16. August.

Schlesisches Grenadier-Regiment Nr. 11.

2. Compagnie Die Gren.: Robert Weniger aus Reichau, Kr. Nimptsch, verm Paul Scholz aus Reichenstein, Kr. Frankenstein, l. v. V. unb

3. Compagnie. Die Gefr.: Carl Aisch aus Wernersdorf, Kr. Schweidnitz, l v. S. i. l. Bein. Julius Jäckel aus Kl.-Bilau, Kr. Schweidnitz, l v. S. i. Bein. Josef Fuchs aus Kl.-Bilau, Kr. Schweidnitz, s. v. S. i. d. l. Oberschenkel. Johann Grieger aus Langenbielau, Kr. Reichenbach, s. v. S. i. r. Bein u. i d. l. Schulter. Hermann Grützner aus Nieder-Pantenau, Kr. Reichenbach, s. v. V. unb. Otto Hantcke aus Funkendorf, Kr. Schweidnitz, verm. Carl Kappler aus Langenbielau, Kr Reichenbach, l. v. Streifsch. am Kopf. August Larsch aus Dörndorf, Kr. Frankenstein, l. v. Streifsch. a. d. r. Hand. Wilh. Weirauch aus Zedlitz, Kr. Schweidnitz, t. Hornist Aug. Steigemann aus Stephanshain, Kr. Schweidnitz, l. v. S. im Rücken. Die Gren.: August Alscher aus Tunkendorf, Kr. Schweidnitz, s v. S. i. d. l. Arm. August Bärtelt aus Kartzen, Kreis Nimptsch, t. Ehrenfried Bindig aus Gräditz, Kr. Schweidnitz, verm Friedrich David aus Gaumitz, Kr Nimptsch, s v. S. i d. Leib. August Damfeld aus Bertholdsdorf, Kr. Reichenbach, l. v. S. i. d. Hand. Heinrich Fiebiger aus Peterwitz, Kreis Schweidnitz, l. v. S. i. l. Schienbein. Wilhelm Glatzer aus Weigelsdorf, Kr. Reichenbach, s. v. S. i. d. l. Unterschenkel. Joseph Göbel aus Riegersdorf, Kr. Frankenstein, l. v. S. i. d. r. Unterschenkel. August Grundmann aus Rogau, Kreis Schweidnitz, s. v. S. a. r. Oberarm. Emil Hantle aus Waldenburg t. Joseph Hahn aus Gorkau, Kr Schweidnitz, s. v. S. i. d. l. Hand. August Klinner aus Marxdorf, Kr. Schweidnitz, l. v. Streifsch. am r Oberarm u. r. Brust. August Kiese aus Stolbergsdorf, Kr. Reichenbach, l. v. V. unb. Franz Kasper aus Volmersdorf, Kr. Frankenstein, s. v S i. r. Bein. Wilhelm Kiehnt aus Soblaupitz, Kr. Reichenbach, s. v. S. i. d. l. Seite, r. Bein u. Rücken. Wilhelm Nagel aus Kunau, Kr. Nimptsch, s. v. S. i. d. Brust. Friedrich Pannewitz aus Kartzen, Kr. Nimptsch, l. v. S. a. d. l. Hand. August Pleschke aus Hausdorf, Kr. Bolkenhain, l. v. S. i. d Oberschenkel Carl Ruckhaber aus Peterswaldau, Kr. Reichenbach, l. v. Quetschung am l. Oberarm. Ernst Schindler aus Silbitz, Kr. Nimptsch, l. v. S. i. Arm. Carl Steiner aus Peterwitz, Kr. Frankenstein, s. v. S. i. d. l. Seite. Carl Schlansky aus Wilschkowitz, Kr Nimptsch, l. v. S. i. 2 Finger d. l. Hand August Schumann aus Wilschkowitz, Kr. Nimptsch, s. v. S. i. d r. Oberarm. Eduard Süßenbach aus Peterswaldau, Kr. Reichenbach, l. v. Streifsch. am l. Bein.

4. Compagnie. Unteroff. Oswald Rösner aus Langenbielau, Kr. Reichenbach, s. v. S. d. l. Unterschenkel. Die Gefr.: August Grimm aus Seitendorf, Kr. Frankenstein, t. August Vogt aus Oels, Kr. Striegau, s. v. S. d. d. r. Oberarm. Ernst Herzog aus Habendorf, Kr. Reichenbach, l. v. Streifsch. a. d. l. Schulter. Florian Siegel aus Heinrichswalde, Kr. Frankenstein, l v. S. i d. r. Hand. August Seidel aus Langenbielau, Kr. Reichenbach, s. v. S i. d. r. Oberschenkel. Die Gren.: Ernst Hübner II. aus Neudorf, Kr. Nimptsch, t. Carl Nixdorf aus Queitsch, Kr. Schweidnitz, t. Josef Obst aus Weigelsdorf, Kr. Reichenbach, t. Carl Stumpf aus Strelitz, Kr. Schweidnitz, t. Carl Seeliger aus Kamerau, Kr. Striegau, t. Carl Berger II. aus Kunzendorf, Kr. Freiburg, s. v. S. d. d. l. Schienbein. Oswald Franz aus Langenbielau, Kr. Reichenbach, l. v. S. i. d. l. Oberarm. August Franke III. aus Heinrichswalde, Kr. Frankenstein, l. v. V. unb. Josef Fichtner a. Baumgarten, Kr. Frankenstein, S. in beide Beine. Ernst Fleischer aus Gerlachsdorf, Reichenbach, s. v. S. d. d. l. Oberschenkel. August Grundmann aus Ober-Arnsdorf, Kr. Schweidnitz, l. v. S. d. d. l. Robert Grützebach aus Langenbielau, Kr. Reichenbach, i. Ellenbogen u. Ferse. Hermann Günther aus Schlottendorf, Kr. Frankenstein, l. v. S. i. d. l. Hand. V. d. Comp. rich Hübner I. aus Stolz, Kr. Frankenstein, s. v. S. i. d. Wilhelm Kilian aus Ernsdorf, Kr. Reichenbach, l. v. Granat i. d. l Schulter. V d. Comp. Georg Klose aus Franken l. v. Contus. d. Granatspl. Reinhold Lorentz aus Krotzel, Schweidnitz, V. unb Heinrich Petzold aus Ober-Gräditz, Schweidnitz, s v. S. d. b. Knie. Ernst Presse aus Conrads waldau, Kr. Schweidnitz V. unb. Josef Pietsch aus Peter Kr. Frankenstein, l. v. V. unb. Wilhelm Riedel I. aus walde, Kr. Frankenstein, s v. S. i r. Oberschenkel. Wilhelm Rülke aus Zobten, Kr Schweidnitz, l. v V. unb. Stephan I. aus Stockendorf, Kr. Reichenbach, V. unb. August Scholz aus Bröschkenhain, Kr. Schweidnitz, l. v. schuß an d. r. Hüfte. Carl Vogel aus Quickendorf, Kr. kenstein, l. v. S. i. d. r. Unterschenkel Wilhelm Wenzel Protzan, Kr. Frankenstein, s v., S. i. d. Unterleib. Franz aus Bremberg, Kr. Jauer, V. unb. August Welzel aus Kr. Frankenstein, s. v. S. i. d Kopf u. Unterschenkel. rich Zimpel aus Lang-Seifersdorf, Kr. Reichenbach, l. v. August Geisler aus Ohmsdorf, Kr. Schweidnitz, verm.

5. Compagnie. Die Unteroff. Herm. Krüger aus Dittersbach Kr. Waldenburg, s. v. S. d. d r. Oberarm. Hermann aus Blumerode, Kr. Neumarkt, t. S. d d. Kopf. Die August Blichmann aus Bunzelwitz, Kr Schweidnitz, s. v. d. r. Knie. Julius Galle aus Ernsdorf, Kr. Reichenbach, S. d. d. l Hand. Heinrich Herdlischke aus Langenbielau, Reichenbach, verm. August Reimann aus Schönheide, Kr. kenstein, verm Eduard Sauermann aus Neudorf, Kr. bach, l. v. S. d. d. r. Fuß. Die Gren.: Gottfried Beck Stein-Seifersdorf, Kr. Reichenbach, t S. d. d. Kopf Fichtner aus Bankwitz, Kr. Schweidnitz, verm. August aus Zirlau, Kr. Schweidnitz, l v. S. d. d. l. Hand. Franz aus Schönau, s. v Schüsse d. b. Knie. Aug. Henke aus Gr.-Mohnau, Kr. Schweidnitz, verm. Ernst Guhlau, Kr. Schweidnitz, l v Contusion durch eine a. l. Oberschenkel. Ernst Hielscher aus Krotzen, Kr. Schweidnitz, verm Anton Kober aus Gr.-Silsterwitz, Kr. Schweidnitz, Johann Köhler aus Würben, Kr. Schweidnitz, s. v. Auge. Laz. Gorze. Gottl. Koselitz aus Schlaupitz, Kr bach, verm. August Kretschmer aus Peterswaldau, Kr. bach, verm Ernst Lichey aus Ludwigsdorf, Kr Schweidnitz, verm. Ernst Müller aus Stephanshain, Kr. Schweidnitz, S d. d. r. Hüfte. Gustav Ritter aus Schweidnitz t. Kopf u. l. Bein. Josef Rieger aus Grunauwald, Kr. stein, verm. August Schlanske aus Peterswaldau, Kr. bach, t. August Teichler aus Wiesenthal, Kr. Löwenberg, Streifsch. a. d r. Hand. Ernst Thielscher aus Silbitz, Nimptsch, S. d. d. l. Schulter u. l. Oberarm. Carl aus Reichenau, Kr Frankenstein, verm. August Wilhelm Groß-Kniegnitz, Kr. Nimptsch, verm. Carl Wiesner a. Kr. Schweidnitz, s v. 2 S. d. d. Rücken.

6. Compagnie. Feldwebel Albert März aus Jauer S. i. d. r. Oberschenkel, Laz. Gorze. Die Unteroff.: Carl Müller aus Hennersdorf, Kr. Reichenbach, l. v. S. a. d. l. Hand. Laz. Gorze. Eduard Rother aus Quickendorf, Kr. Frankenstein, l. v. S a. r. Oberarm. Laz. Gorze. Ferd. Wiedemann aus Peterswaldau, Kr. Reichenbach, l. v. S. a. r. Oberarm. Gorze.

Fortsetzung folgt.

Nebst zwei Beilagen.

Vermischte Nachrichten.

[Die erste Civilehe in Wien] fand neulich im festlich ausgeschmückten Sitzungssaale des Magistrats statt. Bräutigam war Moritz Engel, Braut war Fräulein Marie Firnstahl. Um 12 Uhr erschien das Brautpaar im Saale, an dessen Thüren städtische Diener in Galalivrée aufgestellt waren. Die Braut war im weißen Festkleide und trug den Brautschleier und den Myrthenkranz, in der Hand ein Bouquet. Auch der Bräutigam war in Festkleidung. Das Brautpaar stellte sich vor dem Platze auf, der für den Bürgermeister reservirt war, der bald darauf unter Vorantritt städtischer Diener in Galalivrée in Begleitung der Magistratsräthe, der Hrn. Leban u. Friedel, erschien. Hinter dem Brautpaare befanden sich die Zeugen und dann die zu dem Brautpaare in verwandtschaftlichen Beziehungen stehenden Herren und Damen, welche um das Brautpaar einen Halbkreis bildeten, in welchen der Bürgermeister trat und an das Brautpaar eine längere Ansprache hielt. Er hob das gesetzliche Moment hervor, indem er betonte, daß das Brautpaar den gesetzlichen Bestimmungen entsprochen und gegen die Aufkündigung ihrer Ehe kein Einwand sich erhoben habe. Er legte dem Brautpaare in beredten Worten die Bedeutung und die Wichtigkeit der Ehe ans Herz und führte in kurzen und treffenden Zügen die gegenseitigen Pflichten dem Ehepaare vor. Sodann stellte er an das Brautpaar die Frage, ob es bereit sei, in den Bund der Ehe zu treten und ob es ferner auch bereit sei, alle Pflichten der Ehe getreu und gewissenhaft zu übernehmen. Der Bräutigam bejahte deutlich diese Frage. Nachdem dies geschehen war, erklärte der Bürgermeister die Ehe für vollzogen und fügte nur hinzu, daß es das Gesetz verlange, daß diese hier mündlich und feierlich abgegebene Erklärung auch schriftlich erstattet werden müsse, zu welchem Zwecke der Schriftführer das betreffende Protokoll verlas, welches sodann die Brautleute unterzeichneten. Zum Schlusse richtete der Bräutigam einige Dankworte an den Bürgermeister und übergab demselben einen Beitrag für die Armen Wiens ohne Unterschied der Konfession. — Und das Publikum fand, daß der Bürgermeister die Geschichte gerade so gut trifft wie der Herr Pfarrer.

Stettin, 28. September. Aus dem Berichte des Prinzen Edmund Radziwill in Nr. 106 des Boten wissen die Leser, daß gleichzeitig mit Jenem der altlutherische Feldgeistliche Pastor Gerlach (aus Biaslcsliwe) sich vom 18. bis 25. August als französischer Gefangener in Metz befunden hat. Am selben Tage, wo Letzterer in Freiheit gesetzt worden ist, hat dasselbe Schicksal den vom Oberkirchenkollegium zu Breslau gleichfalls auf den Kriegsschauplatz gesandten Pastor Oergel (aus Seefeld bei Kolberg) getroffen; nur hat derselbe weit länger und in weit härterer Gefangenschaft schmachten müssen, als Pastor Gerlach. Einem hier von ihm eingegangenen Briefe zufolge, ist er am 25. August, als er sich von Courcelles (sur Nied), wo er Gottesdienst gehalten, nach St Barbe begeben wollte, um dort ein Gleiches zu thun, mit seinem Fuhrwerke den französischen Vorposten zu nahe gekommen, umzingelt und nach Metz geführt worden. Hier ist er jedoch, trotz seiner ihn vollständig ausweisenden Papiere, nicht, wie die beiden oben genannten Geistlichen, seinem Stande gemäß, sondern als gemeiner Strafgefangener, ja als Spion behandelt und inquirirt worden. So hat er 18 Tage im allerelendesten Zustande zubringen müssen. Alle seine Sachen waren ihm abgenommen, Uhr und Taschenmesser, nicht das kleinste Stück Papier zum Schreiben ihm gelassen. Nur eins — allerdings das Werthvollste für seine Lage — war ihm geblieben, sein Neues Testament. Endlich am 11. September wurde ihm die Nachricht zu Theil, daß das Kriegsgericht ihn freigesprochen habe, daß er jedoch bis auf Weiteres kriegsgefangen bleiben müsse. Von da ab wurde er standesgemäß behandelt, zu einem Landwehr-Offizier vom 44. Regiment (einem katholischen Gymnasial-Lehrer) gebracht, leidlich gut verpflegt und durfte täglich eine Stunde auf dem Hofe promeniren. Am 20. September schlug die Stunde der Befreiung für ihn. Am Mittag dieses Tages wurde er aus seinem Quartier abgeholt, und bei Einbruch der Dämmerung erreichte er die preußischen Vorposten bei Ars sur Moselle, mit ihm 140 freigelassene Soldaten und noch ein Civilist, der in Ihrem früheren Bericht gleichfalls erwähnte Felddiakon des P. Gerlach, welcher, bei dessen Befreiung zurückgehalten, noch weitere 26 Tage im Gefängniß hat schmachten müssen.

— Wegen der in Bitsch gefangen gehaltenen Berliner Literaten v. Schlägel und Marschall v. Biberstein hatte sich die Redaction des „Börsen-Courier" an das Kriegsministerium gewendet mit der Bitte, dasselbe möge die Freilassung der Gefangenen bewirken. Das Kriegsministerium ließ das Gesuch an den Commandeur des Belagerungscorps, den bayrischen Obersten Köhlermann, und dieser wiederum an den Festungscommandanten gelangen. Letzterer antwortete, er würde die Gefangenen, welche übrigens sehr gut behandelt werden, gern freigeben, könne dies aber nicht aus dem Grunde, weil denselben die Zustände der Festung jetzt zu gut bekannt wären.

Kempten. (Bayern.) Die bayerischen Verlustlisten meldeten den Tod des Soldaten Teufele vom 3. Infanterie-Regiment. Sein betrübter Vater, der Bürgermeister Teufele von Rechtis, hiesigen Amtes, ließ am 25. v. M. einen absonderlichen feierlichen Trauergottesdienst, durch militärische Embleme, Lichter und andere Opfergaben erhöht, abhalten, der, wie landesüblich, in einen solennen Leichenschmaus seinen Abschluß fand. Wer beschreibt aber das Erstaunen des Bürgermeisters und der eingeladenen leidtragenden Gäste, als sich während des Schmauses die Thür öffnet und der Todgeglaubte mit Fleisch und Bein gesund und wohlbehalten eintrat? Groß war natürlich die Freude des Vaters und der Gäste, und ließen sie sich von dem Wiedergefundenen erzählen, daß er in der Schlacht von Sedan mit andern in eine tiefe Kiesgrube hinabgedrängt wurde, dort schwere Quetschungen erhielt und, von seinem Regiment abgeschnitten, späterhin in die Todtenliste eingetragen wurde. Teufele kam zu einem Ambulancespital und wurde als kampfuntauglich nachhause geschickt, wo er eben ankam, um dem Schluß seiner Todesfeierlichkeit beizuwohnen, die um so lustiger endete, als alle Musiker und Lehrer der Umgegend (Teufele ist Musiker von Beruf) sowohl beim Requiem als beim Todtenschmaus mitwirkten.

[Wettfahren mit Booten.] In New-York wurde am 6. v. Mts. die neunte Regatta abgehalten, an der nur Damen sich betheiligten. Unter großer Aufregung einer ungeheueren Zuschauermenge fand die Abfahrt um 5 Uhr statt. Die fünf Bewerberinnen waren: Miß Amelia Sheeham, bekleidet mit einem losen, weißen Flanellhemde, kurzem rothen Unterrock und Pantalons, als Kopfbedeckung eine keck aufgestülpte Ruderkappe von weißem Mousselin, garnirt mit blauen Bändern, das Haar in zwei langen Zöpfen auf dem Rücken herunterhängend. Das Costüm war malerisch und zeigte die physische Kräftigkeit der Trägerin höchst vortheilhaft. Sie war die schwerste (!) und kräftigste unter den Mitbewerberinnen; erst 19 Jahre alt, wog sie 140 Pfund. Ihr anmuthiges Gesicht, sowie ihre herrliche Stellung im Boote gewannen ihr viele Bewunderer. Miß Olivie Roberts, eine 17jährige Blondine und Tochter eines Schiffbauers war eine ihrer Rivalinnen. Sie trug helle Kleidung und keine Kopfbedeckung; ihr Gewicht betrug 110 Pfund. Miß Mary Kyle, 19 Jahr alt, Tochter eines Zimmermeisters,

die dritte Mitbewerberin, trug gleichfalls helle Kleidung und darüber ein rothes Zuavenjäckchen, ein schmaler blauer Turban vervollständigte den Anzug. Sie wog 115 Pfund. Die anderen beiden Bewerberinnen trugen gewöhnliche Toilette. Alle bedienten sich 17 Fuß langer Boote und die zurückgelegte Entfernung betrug eine halbe deutsche Meile. Miß Sheeham trug den Sieg davon und zwar in 18 Minuten. Miß Walton war die zweite am Ziel.

— Ein amerikanischer Redakteur sandte kürzlich seinem Schneider die eingeschickte Rechnung mit der Bemerkung zurück: „Manuscript folgt dankend zurück, da wir wenigstens auf ein Jahr mit Stoff hinlänglich versorgt sind!" (M. Z.)

Newyork, 25. September. Marie Seebach ist nach einer langwierigen, gefahrvollen Reise letzten Sonntag hier angekommen und ihr bereits gestern stattgehabtes Debut als „Gretchen" war ein glänzender Triumph.

— Zwei wohlbekannte Pariser Schauspielerinnen, Mlles. Massin und Mignard, sind unter die Marketenderinnen gegangen. Dem General Trochu hat Jemand nachgewiesen, daß er ein Abkömmling Racine's sei.

Chronik des Tages.

Dem Schwimmeister, Tischlermeister **Gustav Kallenbach** zu Breslau wurde die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Fabrikbesitzers Joh. Carl Raube, Inhaber der Firma Rauhe u. Meißner in Roßbach (Kreisger. Naumburg a. S.), Verw. Justizrath Franz zu Naumburg, T. 15. Oktober; der verehel. Kaufm. Friederike Henriette Blaschke zu Schmiedeberg (Kreisgericht Hirschberg in Schl.), Verw. Kfm. Albert Jüttner zu Schmiedeberg, T. 15. Oktober; des Tuchfabrik. Carl Pfaffko, genannt Buschick, zu Spremberg, Verw. Agent Johannes Schneider das., T. 15. Oktober; der Geschäftsinhaberin Clara Kuschel zu Kattowitz, Kreisgerichts-Deputation Myslowitz, Verw. Rechtsanwalt Zenthöfer zu Myslowitz, T. 14. Oktober.

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

4. Klasse 142. Klassen-Lotterie.

Ziehung am 8. Oktober 1870.

1 Hauptgewinn von 25,000 Thlr. auf Nr. 14149

1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 45002.

2 Gewinne von 5000 Thlr. auf Nr. 39343 73495.

4 Gewinne von 2000 Thlr. auf Nr. 3249 21222 44905 55949.

39 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 3330 4103 5608 14751 16082 21514 27277 30796 30797 32831 35174 40438 41292 42508 45787 50557 55293 55663 56236 63085 63549 64753 64846 64954 69165 69837 71038 71466 72298 74245 76[illegible]53 78314 80745 90814 91754 92347 92692 94634 94923.

43 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 67 3179 5444 6274 8275 16173 16556 16660 18196 19765 21288 23576 25982 26396 26811 28276 28829 32799 36180 39335 43730 45579 52231 52527 53795 58671 61431 62361 62611 63016 64427 64470 65466 71097 72376 81960 82839 85264 85569 87952 88298 90868 92444.

68 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 523 881 1624 5786 6417 6615 4468 8262 8674 8701 8741 10069 11348 13263 135[illegible]0 14092 15251 17739 17743 18574 22166 24029 25319 26646 27752 28545 30446 31143 31805 33877 35015 35125 37183 37995 43494 44451 44796 45031 47136 50137 51683 52875 53340 55804 57643 61682 63374 64040 64054 65064 67881 70081 73667 73923 73955 74541 76117 77000 81953 82344 84422 84706 89984 91065 91116 91315 92650 93578.

Todes-Anzeige.

12807. Heut Mittag 12 Uhr starb nach mehrwöchentl[...] Leiden meine liebe Frau, **Alwine** geb. **Brucks**, im 44[...] bensjahre. Mit mir beweinen 5 unerzogene Kinder den [...] der besten Gattin, der sorgsamsten Mutter. Dienstag den [...] d. M., Nachmittags 3 Uhr, findet die Beerdigung statt.

Hirschberg, den 8 Oktober 1870.

Noche, Gerichts-Sekretair.

12828. Am Montag, den 3. d. M. verstarb plötzlich un[...] gute Mutter, Schwester, Groß- und Schwiegermutter, die [...] wittwete Frau Lotterie-Einnehmer **Christiane Friederi[...] Blasius** geb. **Mattausch** am Lungenschlage, in dem Al[...] von 68 Jahr 9 Monat.

Diese traurige Nachricht widmen Freunden, Verwandten u[...] Bekannten:

Schönau, den 5. Oktober 1870.

Die Hinterbliebenen.

12855. Am 8 d. Mts., Abends 10 Uhr, entschlief sanft n[...] langen Leiden, unser geliebter, guter Gatte, Vater, Schwi[...] und Großvater, der Tischlermeister **Berthold Nüffer** [...] zu Volkenhain, im Alter von 67 Jahren 6 Monaten.

Diese Anzeige widmen allen Bekannten und Freunden, [...] stille Theilnahme bittend:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bolkenhain. Metschlau

Worte des Dankes und der Liebe

auf das Grab unserer innigstgeliebten Eltern, Schwieger- u[...] Großeltern, des am 6. October v. J. verstorbenen Auszügl[...]

Herrn Johann Gottfried Hap[...]

und dessen am 23. November v. J. verstorbenen Ehegattin

Marie Rosine Hapel geb. Nietsch[...]

zu Haasel.

Sie sind nicht mehr, so tönt's mit innerm Beben
Wehmüthig jetzt in unserm bangen Herz;
Sie sind nicht mehr, sind hin zum ew'gen Leben,
Geführt vom Todesengel himmelwärts;
Doch keine Stimme spricht von Wiederkehr,
Die theuern Eltern, ach, Sie sind nicht mehr.

Es schläft ihr müder Leib in kühler Erde
Nun schon ein Jahr in ungestörter Ruh'!
Sie fühlen nicht mehr irdische Beschwerde,
Ein sanfter Hügel deckt Sie friedlich zu.
Ihr treues Herz, das stets so heiß gewall't
Für unser Wohl — es ist nun starr und kalt.

Ihr hattet hier im Leben viel zu tragen
Der Lebensweg war mühevoll und schwer.
Nun aber fühlet Ihr von allen Plagen
Die hier das Leben trüben, keine mehr.
Sie preßten hier so manche Thrän' Euch aus
Doch Fried' umfängt Euch jetzt im Vaterhaus.

Schlummert sanft nun Theure bis zu jenem Tage,
Wo uns ewiglich der Herr vereint,
Wo kein Erdenschmerz, kein Seufzer, keine Klage,
Keine Trennung und kein Tod erscheint.
Mit der Hoffnung auf ein Wiedersehen,
Woll'n wir oft zu Eurem Grabe gehn.

Prausnitz bei Goldberg. [12821.]

Gewidmet von der hinterbliebenen Familie Löbel.

12820.

Denkmal trauernder Liebe

auf das ferne Grab unseres unvergeßlichen, geliebten Freundes, des Junggesellen

Carl Traugott Ludewig

aus Nieder-Berbisdorf,
Grenadier bei dem Königsgrenadier-Regiment Nr. 7.
Er erhielt, nachdem er 1866 im Feldzuge gegen Oesterreich und in den Schlachten dieses Jahres gegen Frankreich unverwundet geblieben war, im Gefecht bei Meudon vor Paris den 19. Sept. 1870 einen Schuß durch die Brust, der den augenblicklichen Tod zur Folge hatte.
Er starb im Alter von 28 Jahren 1 Monat und 20 Tagen.

Er ist nicht mehr! — O, herber Trennungsschmerz!
Weinet mit uns, Freunde, weinet!
Es schlägt nicht mehr sein treues, freundlich Herz,
Ach, stets mit uns vereinet.
Der Sohn, — er stirbt! Der Bruder scheidet,
Und unser trauernd Herz durchschneidet
Ein scharfes Schwert.

O! theilt der Eltern schweres Schicksalsloos,
Ihr, die ihr Ihn geliebt!
Er ruhet nun im fernen Erdenschooß,
Und wir, die wir betrübt,
Schau'n nicht in seine stille Kammer!
Ach, unaussprechlich ist der Jammer,
Der tief uns beugt!

Ein Trost allein erquicket uns're Brust:
Die Liebe stirbt ihm nicht!
Wer ihn gekannt, empfindet den Verlust
Des Menschenfreund's und spricht:
„Wir haben viel an ihm verloren!"
Jetzt ist zum Helden er erkoren
Für's Vaterland!

Ach, treu und gut warst Du! — Jetzt Dich erfreut
Zum Lohne Gottes Huld.
Dies tröste uns in unserm großen Leid,
Mach stark uns zur Geduld.
Die schöne Hoffnung lab' die Deinen:
Gott wird einst wieder euch vereinen
Im Vaterland.

Berbisdorf, den 10. Oktober 1870.

Mehrere Jugendfreunde des Verstorbenen aus Nieder-Berbisdorf.

Zeichen der Ehre und Freundschaft

als Nachruf für den Junggesellen und Gutsbesitzer Herrn

Wilhelm Scholz

aus Rohnstock, eingezogen zur 1. Comp. des Jäger-Bataillon Nr. 5 starb er den Heldentod für König und Vaterland am 1. September d. J.

Mein guter Freund und Nachbar ruht
Vom Fränk'schen Blei getroffen,
Bei Sedan floß sein theures Blut
Umsonst ist unser Hoffen
Auf eine frohe Wiederkehr,
Wir sehn' ihn lebend hier nicht mehr.

Ein Kamrad aus der Näh' es war,
Der ihn zur Ruh' half bringen,
Er schnitt ihm ab ein Büschel Haar,
Um es mit heim zu bringen;
Als Kleinod sind sie Denen werth
Den'n er als Sohn hat angehört.

Aus Oestreich kam er glücklich heim,
Zurück zu seinen Lieben,
Ihm lachte heit'rer Sonnenschein
Wo ist der nun geblieben?
Ein Friedensstörer brachte Krieg
Und Preußens Heer errang den Sieg.

Vereinsamt ist das Elternpaar
Zwei Söhne sind geschieden,
Der Letzte, bei der Heldenschaar —
Sie ruh'n in Grabesfrieden;
Der Eltern Stützen sind dahin
Bei Ihnen ist ihr Herz und Sinn.

O großer Gott! gieb Frieden bald,
Dem Elend mach' ein Ende,
Der Furie nimm die Gewalt
Wir falten unsre Hände,
Und gieb ein frohes Wiederseh'n
Hier, so wie dort, in jenen Höh'n.

Gewidmet von einem Jugendfreunde.

△ z. d. 3. F. 15. X 5. Instr. △ I.

Krieger = Unterstützungs = Verein.

Collecte Heine: Rittergutsbesitzer Schubert 4. Gabe 6 rtl.
Collecte Krahn: Künstler Matz 10 sgr.
Collecte Großmann: selbst monatlich 2 rtl., Kürschnermeister Wenke 1 rtl.
Collecte Bittauer: Kreisgerichts=Rath Richter monatlich 3 rtl., Oberstlieutenant Blumenthal 4. Gabe 1 rtl., Ungenannt 1 rtl.
Collecte Gebauer: Kreisgerichts=Rath Scholz pr. October 1 rtl., B. A. S. .... 3. Gabe 1 rtl., Kirchcollecte vom 7. October 2 rtl. 17 sgr. 3 pf.
Zusammen 1589 rtl. 14 sgr. **Großmann.**

Den auswärtigen Mitgliedern des Ketschdorfer Militär=Vereins diene hiermit zur Nachricht, daß die **Sammlung** für kranke und verwundete Krieger **Zehn** Thaler ergeben, und dieser Betrag an das Königl. Landrath=Amt zu Schönau abgeliefert worden ist. 12795.

Ketschdorf, den 5. Oktober 1870.

Im Auftrage des Vorstandes:

C. Riedel, Vereinsführer.

12793. Hirschberg, den 6. Oktober 1870.

Dem geehrten Handels= und Gewerbestande die Mittheilung machend, daß im Handelskammerbureau (Rathsregistratur) der Bericht über die Verwaltung der Kgl. Nordschl.=Märk.=Eisenbahn und der Kgl. Verbindungsbahn zu Berlin i. J. 1869 zur gefälligen Einsichtsnahme ausliegt, unterlassen wir nicht, auf den interressanten Inhalt desselben aufmerksam zu machen, und Benutzung desselben zu empfehlen.

Die Handelskammer der Kreise Hirschberg und Schönau.

12871. **Hirschberger Gewerbe=Vereins=Sitzung** Montag den 17. Oktober c., Abends 7½ Uhr, im bekannten Lokal. Vortrag über die Torpedos.

Schmiedeberg.

Zum Besten der zu gründenden Invaliden=Stiftung für Deutschland:

Sonntag den 16. Oktober c., Nachmittags 3½ Uhr, geistliche **Musikaufführung** in der ev. Kirche.

Programm in nächster Nr. 1285

Amtliche und Privat=Anzeigen.

12773. **Bekanntmachung.**

Behufs der Veranlagung der **Klassensteuer** pro 18.. wird gegenwärtig durch von uns Beauftragte die specielle Aufnahme des **Personenstandes** von Haus zu Haus erfolgen. Wir ersuchen alle Bewohner der Stadt, den Beauftragten bei dieser Gelegenheit möglichst behülflich zu sein und willfährig jede Auskunft zu ertheilen. Das Klassensteuer=Gesetz vom .. Mai 1851 bestimmt in dieser Beziehung in § 12:

a) Jeder Eigenthümer eines bewohnten Grundstücks oder dessen Stellvertreter haftet der Behörde, welche das Verzeichniß der steuerpflichtigen Haushaltungen und Einzelsteuernden aufnimmt, für die richtige Angabe derselben;
b) jedes Familienhaupt ist für die richtige Angabe seiner Angehörigen und aller zu seinem Hausstande gehörigen steuerpflichtigen Personen verantwortlich;
c) jede bei der Aufnahme des Verzeichnisses oder auf sonstige desfallsige Anfrage der Steuerbehörde im Laufe des Jahres unterlassene Angabe einer steuerpflichtigen Person soll, außer der Nachzahlung der rückständigen Steuer, mit einer Geldbuße bis zum vierfachen Jahresbetrage derselben belegt werden.

Hirschberg, den 6. Oktober 1870.

Der Magistrat.

Bekanntmachung der Concurs=Eröffnung und des offenen Arrestes.

12689]

Ueber das Vermögen der verehelichten Kaufmann Friederike **Henriette Blaschke** zu Schmiedeberg ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung **auf den 22. September 1870** festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der **Kaufmann Albert Jüttner zu Schmiedeberg** bestellt. Die Gläubiger der Gemeinschuldnerin werden aufgefordert, in dem

auf den 15 Oktober d. J., Vormittags 10½ Uhr, in unserm Gerichtslokale Terminszimmer Nro. 1. vor dem Commissar Herrn **Gerichts=Assessor v. Böhmer** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von der Gemeinschuldnerin etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihr etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts

an dieselbe zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 20. Oktober 1870 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concurs-Masse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger der Gemeinschuldnerin haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 10. November 1870 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 7. December 1870, Vormittags 9 Uhr,

in unserem Gerichtslocale, Termins-Zimmer Nr. 1, vor dem Commissar,

Herrn Gerichts-Assessor v. Böhmer,

zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer **Anlagen** beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justizräthe **von Münstermann** und **Bayer** und die Rechtsanwälte **Aschenborn**, **Wiester** und **Wentzel** hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Hirschberg, den 30. September 1870.

Königliches Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

12800.

Auktion.

Sonntag, den 16. d. M., Nachmittags von 2 Uhr an,

sollen aus dem Nachlasse des Holzhändlers Carl Lachmann auf der Stelle No. 20 allhier: 1 Nutzkuh, 1 einspänniger Kutschwagen, 1 älterer Spazierwagen, 1 schwererer Fuhrwagen, Wagenräder, 1 Spazier- und 2 Ladeschlitten, Pferdegeschirre, verschiedene Hausgeräthe, gute männliche Kleidungsstücke, meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, wozu sich Kauflustige einfinden wollen.

Nimmersath, den 10 Oktober 1870. **Das Ortsgericht.**

Holz-Auktions-Bekanntmachung.

Es sollen aus dem Großherzogl. Oldenburg'schen Forstrevier Reichwaldau, Forstort Judenbusch und Wochenstück, am **17. d. M.**, von früh 9 Uhr ab, nachstehende Hölzer öffentlich licitando verkauft werden:

3 schwache Lerchen- und 1 Aspenstamm,
125 „ Kiefer-Klötzer,
1¼ Klafter weiches Scheitholz,
52 Schock hartes Reißig, meist Eichenschälholz,
11¼ „ weiches „ „ „ und
77 Stück weiche Langhaufen.

Versammlung ist im Judenbusch oben bei Nr. 1.

Mochau, den 9. Oktober 1870.

Das Großherzogl. Oldenburgische Oberinspektorat.
Bieneck. 12804.

12864.

Vieh-Auktion.

Auf dem Gute Nr. 82 zu Cunnersdorf werden **Sonntag, den 16. d M., Nachmittags 3 Uhr:** 1 Pferd, 2 Ochsen, 7 meistens frisch melkende Kühe, 3 Kalben und 2 Schweine, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

12819.

Auktion.

Freitag, den 14. d. M., Vorm. von 9 Uhr ab,

werde ich zu Hermsdorf G. den Nachlaß der daselbst verstorb. Stellbes. Schneider'schen Eheleute, bestehend in Manns- und Frauenkleidern, **Betten**, Meubles und Hausgeräth; ferner **zwei Kühe**, 18½ Schock ungedroschnen Roggen, 10 Schock dsgl. Hafer und 5 Schock Gerste, eine Parthie Flachs, ca. 60 Schock Runkelrüben, im Boden, und zwei Flecke Kartoffeln", meistbietend gegen baare Zahlung in preußischem Gelde versteigern. **Schmeisser,** gerichtlicher Auktions-Com

Goldberg, den 6. Oktober 1870.

12801.

Danksagung.

Bei der am 4 d. M. auf dem heimathlichen Gottesacker stattgefundenen Beerdigungs-Feierlichkeit meines im 1. Schles. Jäger-Bat. Nr. 5 gestandenen, den 1. Septbr. c. in der Schlacht bei Sedan verwundeten, den 27. da auf in dem Lazareth zu Ahlen, Prov. Westphalen, verschiedenen u. dort am 28. selbst abgeholten — leider schon als Leiche angetroffenen — zweiten Sohnes **Fri-dr. Wilh. Töpler** sind mir so viele Beweise von Mitgefühl zu Theil geworden, daß es mir Bedürfniß ist: Sr. Hochehrw. Herrn Pastor **Dihm** für die trostreiche Leichenpredigt, dem Militär-Begräbniß Verein und der zahlreichen Leichenbegleitung von Spiller, der Gemeinde Birngrütz für ihre rege Theilnahme beim Durchbringen der Leiche, Sr. Hochw. Herrn Pfarrer Linke das. für Anordnung und Bewilligung des Lautens, dem Herrn Cantor Göbel für die Dichtung des Textes und das Absingen einer Arie an der Kirchthür bei Ankunft des Leichenwagens, dem Herrn Ortsrichter Seidel und dem Gerichtsschr. Meischter für ihre Mühewaltungen bei Abholung der Leiche vom Bahnhofe Rabishau und Allen, welche zur Einholung des entseelten jugendlichen Helden bis Rabishau gekommen waren; ferner der hiesigen Jugend für die Ausschmückung des Grabes und für Verehrung eines seidenen Kissens, und endlich allen Denen, welche in irgend einer Weise ihre Theilnahme an den Tag gelegt haben — hiermit öffentlich meinen tiefgefühltesten und herzlichsten Dank zu erkennen zu geben und die Versicherung beizufügen, daß alle diese Liebeserweisungen meinem tiefverwundeten Vaterherzen unendlich wohlgethan haben.

Spiller-Johnsdorf, den 6. Oktober 1870.

E. Töpler, Vorwerksbesitzer.

12797. Allen lieben Freunden, welche während der Krankheit und bei dem Begräbniß meiner verstorbenen Ehefrau ihre Theilnahme durch Wort und That bewiesen haben, statte ich hiermit meinen schuldigen und ergebensten Dank ab.

Friedeberg a. Q., den 5 October 1870.

August Kluge, Brettschneider.

Zu verpachten.

12682. Der an meinem Hause Nr. 377, Warmbrunner Straße, **belegene Acker** ist vom 1. November dieses Jahres ab zu verpachten.

A. Böhm, Maurermeister.

12833. **Jagdverpachtung.**

Freitag den 14. October c., Nachmittags 3 Uhr,

soll im Gerichtskretscham von Ober-Kauffung die Jagdnutzung des Ober-Kauffunger Jagdbezirks öffentlich meistbietend verpachtet werden, wozu Bieter hierdurch eingeladen werden.

Kauffung, den 7. Oktober 1870.

Neumann, Gerichtsscholz

Kalkbrennerei = Verpachtung.

Am Freitag den 28. Oktober c., Nachmittags 3 Uhr, sollen im Gasthof zum „goldenen Stern" hierselbst die im Königlichen Forstrevier Arnsberg befindlichen Kalkstein- und Marmorbrüche zum wirthschaftlichen Betrieb auf sechs Jahre, vom 1. Januar 1871 bis zu Ende Dezember 1876 öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Verpachtungs-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Schmiedeberg, den 8. Oktober 1870. [12814]

Königliche Forstrevier-Verwaltung.

Pacht-Gesuch.

12703. Eine gut gelegene **Bäckerei** in einer belebten Stadt wird zu pachten gesucht. Hausbesitzer, welche geneigt wären, mir eine Bäckerei einzurichten, erfahren das Nähere in der Expedition des Boten.

Anzeigen vermischten Inhalts.

12809. **Nicht zu übersehen.**

Einem geehrten Publikum von Schönau und Umgegend mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich vom 1. October an meinen Wohnsitz beim Tischlermeister **Höppner** am Oberthore No. 4 habe und bitte ferner um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll **Eduard Röhricht,** Schneidermeister.

Schönau, den 5. October 1870.

12837. **Herr Zahnkünstler Lieber** plombirte mir einen hohlen Zahn und bin ich dadurch nicht blos von den so lästigen Schmerzen desselben befreit, sondern kann ihn auch zum Beißen und Kauen wieder vollständig wie jeden anderen gesunden benutzen, daher ich benannten Herrn jedem ähnlich Leidenden wärmstens anempfehle.

Wende, Uhrmacher in Hirschberg.

Künstliche Zähne!

Alexander Dierig's Atelier für künstliche Zähne,

Waldenburg, Ring Nr. 83, 1. Etage.

Für Zahnleidende

empfiehlt sich zum Einsetzen künstlicher Zähne und Gebisse, sowie zum Plombiren, Reinigen, Ausfeilen und sicherem Tödten der Nerven noch stehenden kranken Zähnen

Heinrich Lieber, Zahnkünstler,

wohnh. im Seitengebäude des Hotel zu den drei Bergen.

Dienstag und Donnerstag Mittag von 12— Uhr für hiesige ortsarme Zahnkranke unentgeltlich zu consultiren. 12838.

Bierschank = Einrichtungen

durch Luftdruck, sowie **pneumatische Haus- und Hoftelegraphen** fertigt und liefert billigst unter Garantie.

C. F. Weidmann, Bierschankmaschinenfabrik,

12671 Breslau, Matthiasstraße 16

Von heute ab wohne ich nicht mehr Schulgasse, sondern Schützenstraße 38, im Hause des Hrn. Baron v. Steinhausen. 1285[illegible]

Kristeller.

12794. Meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich jetzt Langstraße, im „Hotel zum preußischen Hof", wohne.

Emilie Metzner geb. **Scholz,** Fräulein.

12816 Den Schriftsetzer **Emil Ulbricht** aus Hirschberg fordere ich auf, seinen Verbindlichkeiten nachzukommen.

Magdeburg. ***L. Henning,***

Herbergswirth. Jakobsstraße Nr. 32.

12852. Ich Endesunterzeichnete nehme hiermit nach schiedsamtlichen Vergleich meine ehrenverletzende Aussage gegen die Frau des Bahnwärter Hrn. **Güttig** zurück, erkläre die Frau Güttig als eine unbescholtene Frau, leiste hiermit öffentlich Abbitte und warne für jetzt und alle Zeiten vor Weiterverbreitung.

Rudelstadt, den 28. September 1870.

Rosine Kuttig, Großgärtnerin.

12844. Die von mir ausgesprochene Beleidigung gegen die **Johanna Rösler** zu Friedersdorf nehme ich durch schiedsamtlichen Vergleich zurück und leiste hiermit Abbitte.

Johanne Hertrampf.



Einem geehrten zahnleidenden Publikum von Hirschberg und Umgegend empfiehlt sich zum **Einsetzen künstlicher Zähne und Gebisse,** sowie zum **Plombiren, Reinigen u. Ausfeilen des Knochenbrandes und sicherem Beseitigen von Zahnschmerzen.**

Robert Krause, **pract. Zahnkünstler,**

wohnhaft Hirschgraben-Promenade, vor dem langen Hause, bei dem Orgelbaumeister Herrn Kügler.

„Vom Militair zurück",

werden alle an mich ergehende Aufträge wieder in kürzester Zeit und in bekannter Güte ausgeführt.

Herischdorf, im Oktober 1870.

12724. **Heinze, Optiker.**

12332.

In Warmbrunn

sind gut heizbare **Wohnungen** im „Stammhaus" zu haben.

12869. Das Aufzeichnen d r Wäsche und Stickmuster, sowie die Anfertigung aller feinen Arbeiten und Stickereien, auch in Plattstich, wird sauber und pünktlich ausgeführt Wo? sagt die Expedition des Boten.



12755 **Donnerstag** den 13. d. bin ich in **Löwenberg, Hotel du roi,** und **Freitag** u. **Sonnabend**, den 14. und 15. d.. in **Goldberg, Hotel zu den drei Bergen,** mit meinem **Atelier für künstliche Zähne** anwesend, und von früh 8 bis Nachmittag 4 Uhr zu consultiren.

Hochachtungsvoll

Julius Jacl,

wohnhaft Bunzlau, Ring Nr. 15.

12806. Ich warne hierdurch J dermann, meiner majorennen Tochter, der unverehelichten **Ernestine Ziegert** aus Cunnersdorf, etwas zu borgen, da ich in keiner Weise für irgend welche Zahlung aufkomme.

Spiller, im October 1870. **Friederike Ziegert.**

Verkaufs-Anzeigen.

Ein photographisches Atelier

in gutem Zustande ist entweder mit oder ohne Baulichkeiten dazu sofort billig unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Nöthigenfalls wird auch Lehre ertheilt. 12810.

Wo? sagt die Expeditton d. Bl.

Freiwilliger Verkauf.

Der Müllermeister Schramm beabsichtigt seine ihm gehörige **Bockwindmühle Nro. 202** zu Oelse bei Freiburg, welche sich im guten Bauzustande befindet, meistbietend zu verkaufen, wozu ein Termin auf den 26. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle anberaumt ist. Die Kaufsbedingungen können bei dem Ortsgericht eingesehen werden.

Oelse, den 4. Oktober 1870. 12670

Das Ortsgericht.

12842. Die **Nieder-Mühle in Hernsdorf gräflich** mit einem Mahl- und 1 Spitzgange und immerwährender Wasserkraft, ist unter günstigen B.dingungen sofort zu verpachten oder auch zu verkaufen. Dieselbe sichert ihrer vortheilhaften Lage wegen ein gutes Geschäft. Näheres beim Eigenthümer in Ullersdorf gräflich No. 44, Kreis Löwenberg.

---

1. **Ein schönes Rustikalgut** mit 140 Morgen Areal, ganz massiv, schöner Ernte, gutem todten, wie lebenden Inventarium;
2. **einen Gerichtskretscham** mit 91 Morgen Areal, eingerichteter Gastwirthschaft, Kaufladen und Fleischerei, die Lokalitäten verzinsen 3000 Thaler, welche Summe auch als Anzahlung genügt;
3. **eine Wassermühle** mit 17 Morg. Acker, Kaufpreis 3400 Thlr.;
4. **das Eckhaus,** Burgstraße Nr. 1 zu Haynau, und
5. **zwei schöne Schmieden** weiset unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort zum Verkauf nach

12827. **Ernst Franke** in Adelsdorf.

12713 **Bekanntmachung.**

Wir sind gesonnen den Garten Nr, 16, im Mitteldorf belegen, aus freier Hand meistbietend zu verkaufen. Wir haben hierzu einen Termin auf d n 15. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung selbst anberaumt, wo auch die Bedingungen bekannt g macht werd n. Schreiberhau, den 5. Oktober 1870.

Die Gärtner **Gotthelf Bergmann**'schen Erben.

Ein Gasthof an frequenter Straße, sowie ein nahe dem Markt belegenes Geschäftshaus mit Laden u. 3 herrschaftlichen Wohnungen; und verschiedene Privatbesitzungen mit Garten in Hirschberg, auch einige Villen in der Vorstadt u Nähe; so auch ein schönes Haus mit Stallung und Garten zu verkaufen oder zu vertauschen auf ein's in einer Stadt. In Cunnersdorf und Herischdorf einige schöne Besitzungen. In Warmbrunn eine schöne Villa, ein herrschaftl. Wohngebäude und mehrere große u kleine Häuser weiset nach

Przibilla sen. in Herischdorf, No. 97

Przibilla jun., Graveur in Hirschberg, übernimmt Bestellungen an mich.

12867. Zu **Lazarethbedürfnissen** empfehle ich: **Militair-Nessel,** roh, gebleicht und blau gestreift. Alle übrigen **baumwollenen** u. **Leinen-Stoffe,** auch **Barchend, Flanelle,** u. besonders **Schweißtuch zu Unterlagen,** in bester Qualität.

Hirschberg.

Theodor Lüer,

Wäschefabrik, Näh-Inst. & Nähmaschinen-Niederl.

Bruchreis, 1 Pfd. 1 3/4 sgr., 10 Pfd. 16 sgr., **gebr. Caffee,** reinschmeckend, 1 Pfd. 10 sgr., empfiehlt 12878. **Ewald Hähnel.**

12881. **Strickwolle**

in bester Qualität empfiehlt billigst

Georg Pinoff, Schulgasse 12.

---

12 bis 15 Schock **Besatz-Forellen** sind abzulassen in **Tietze's** Hotel in Hermsdorf u K.

Junge Hunde (feine Race) sind zu verkaufen. Näheres Hellergasse 11.

Ferdinand Pruck,
Görlitz.

12640. Mein Lager von

Pader Souchong-Thee

ist durch Sendungen neuester Ernte wieder reichlichst assortirt und empfehle ich solchen nach Qualität à Pfd. 1, 1⅓ und 2 Thlr. in ¼=, ½= und ¹/₁ Pfd.=Packeten.
Wie bekannt, ist dieser Thee durchaus **nicht aufregend, aber doch kräftig** und von **sehr feinem Geschmack** und erlaube ich mir daher, diese Sorten den geehrten Thee=Consumenten ganz besonders zu empfehlen.

Ferdinand Pruck,
Marienplatz Nro. 4., „Hotel zum Strauß",
chinesische Thee=Handlung.
Briefliche Aufträge werden bestens ausgeführt.

Ein geehrtes Publikum machen wir ganz besonders auf unsern jüngst eröffneten

Detail=Verkauf

eigener Fabrikate aufmerksam.

J. & S. Pariser's Cigarren=Fabrik,
Ring, Tuchlaube 5, 1. Etage.
12768. Hirschberg in Schl.

12853. In der Baumschule des Dominium **Lobris** b. Jauer sind zu neuer Anpflanzung hochveredelte Aepfel=, Birnen=, Kirschen= und Pflaumen=Bäumchen in beliebiger Stärke und Auswahl zu verkaufen.
Lobris, den 8. Oktober 1870. **Das Dominium.**

12831. Gußeiserne **Oefen, Wasserwannen, Ofentöpfe,** sowie alle Artikel zum **Ofenbau,** desgl. gußeis. **Kochgeschirr,** nebst allen andern Eisenwaaren=Artikeln, in bedeutender Auswahl zu billigen Preisen bei

L. Püchler in Schönau.

Echten feinen Jamaika=Rum

empfiehlt, das Quart No. I. 1 Thlr.,
12515. „ „ No. II. 25 Sgr.,
„ „ No. III. 20 Sgr.,

Volkenhain. F. Lemberg,

12329. **Petroleum=Lampen, Cylinder, Glocken,** sowie **Dochte,** empfiehlt in großer Auswahl **L. Püchler** in Schönau.

Maschinen=Zwirne, in bekannter Güte,
12577 **Kristeller,** Schützenstraße Nr. 38.

Eine Partie Absatzferkel (Kreuzung)

sind zu verkaufen beim **Lehngut Hohendorf,**
12811 Kr. Löwenberg.

Feinstes englisches Briefpapier

empfiehlt (12799.) **Carl Klein.**

1ste Preismedaille

Amsterdam	Pilsen	Wittenberg
1869	1869.	1869.

Einzig vorzüglicher Ersatz der Ammenmilch

und bestes Nähr= und Stärkungsmittel für Reconvalescenten, Magenleidende, Bleichsüchtige, Blutarme, Sieche ꝛc. ist

Liebe=Liebig's

Nahrungsmittel in „löslicher" Form;

ein lieblich schmeckendes, in Vacuum dargestelltes Extract zur sofortigen Herstellung der **Liebig**'schen **Suppe,** ohne zu kochen.

Gläser von ⅔ Pfund Inhalt zu 12 sgr. in

Hirschberg	bei	**R. Friebe.**
Bolkenhayn	„	**C. Jüttner.**
„	„	**H. Fuck.**
Bunzlau	„	**R. Weber.**
Freiburg in Schles.	„	Apotheker **Lindenberg.**
Glogau	„	**H. Büchting.**
Goldberg	„	**L. Namsler.**
Hermsdorf u. K.	„	**Jul. Ernst.**
Jauer	„	Apotheker **R. Störmer.**
Liegnitz	„	**C. Ph. Grünberger.**
Parchwitz	„	**H. Weist.**
Salzbrunn	„	**Jul. v. Sahes.**
Schönau	„	**A. Rülke.**
Striegau	in	der Apotheke und
„	bei	**C. G. Opitz.**
Waldenburg	„	**Jos. Rolke.**

10648.

12772. Ein **Divan,** Kirschbaum, mit Roßhaaren gepolstert, steht billig zum Verkauf beim Wagenbauer Seidel, Schützenstr.

2847. In **Waldenburg,** Gottesbergerstraße, sind einige **Bauplätze,** gelegen an der Straße nach Gottesberg und an der Straße nach dem Bahnhofe, zu verkaufen. Dieselben eignen sich vorzüglich zur Anlage eines Gasthofes, dessen gute Rentabilität bei der ausgezeichneten Lage zweifellos ist. Das Nähere über den Verkauf ist beim Eigenthümer zu erfahren.

12880. Das Eintreffen aller **Neuheiten** in **Putz**, bestehend in **Hüten, Häubchen, Coiffuren, Baschlik's, Capotten** ꝛc., zeigt hiermit ergebenst an **Frdr. Schliebener.**

Die schönsten Winter-Ueberzieher,

großartigste Auswahl, sehr billige Preise, gute Arbeit. 12798.

Scheimann Schneller's Kleiderhalle in Warmbrunn.

12822. Die **neuesten Modelle** von **runden** und **geschlossenen Hüten, Capotten, Baschlik's, Häubchen** ꝛc. ꝛc. sind in großer geschmackvoller Auswahl vorräthig und empfehle dieselben zu sehr billigen Preisen. 12822.

Emanuel Stroheim,

äußere Schildauer Straße, im Hause des Herrn Tielsch, vis-a-vis den „drei Bergen.“

Wollene Strickgarne in geschmackvollen Farben, bester Qualität, empfiehlt billigst 12576

Kristeller,

Schützenstraße Nro. 38.

Julius Bruck, Cigarren-Fabrik,

Breslau, Altbüßerstr. 10,

empfiehlt als besonders preiswerth:

El Conde de Bismarck		a	9 Thlr.,
Isthmus of Suez		-	$12^1/_2$ „
La Selecta	Havanna	-	$16^2/_3$ „
El Progreso	Havanna	-	20 „

sowie billigere Sortiments von 4 rtl. ab, sämmtlich abgelagert
10302 **Julius Bruck**, Altbüßerstraße 10.

Rohe und gebr. Caffee's empfiehlt (11924) **G. Nördlinger.**

12830.

Sargbeschläge

in Brillant, Zinn, Weißblech und Papier, **Sargschrauben** und **Franzen** offerirt billig

L. Püchler in Schönau.

Superphosphat

noch vorräthig bei 12756.

P. F. Günther in Goldberg.

Ein eiserner Ofen

mit 2 Platten und Wasserpfanne ist verkäuflich im Kantorhause zu Tiefhartmannsdorf. 12687

Die Wäsche-Fabrik

von

Theodor Lüer in Hirschberg,

Bahnhof-Straße Nr. 69,

empfiehlt außer allen

Wäsche- und Negligé-Artikeln

für Herren, Damen und Kinder, in jeder Größe und Qualität ein bedeutendes Lager von

Unterjacken, Beinkleidern, Leibbinden, Socken, Strümpfen, Beinlängen, Taschentüchern, Cachenez und Reisedecken

zu zeitgemäß **billigen, festen** Preisen. 12866

12841. Einige **neue** und gebrauchte einspännige **Fensterwagen** stehen billig zum Verkauf bei

Hirschberg. ***R. Wipperling.***

Den Herren Tischlermeistern

empfehlen wir von heut ab, um damit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen:

Alle Sorten Schlösser, Thür- u. Fenster-Beschläge, Feilen, Hobel-Eisen, (unter Garantie), sowie **Sarg-Beschläge** in **Brillant, versilbert, Zinn, Blech** und **Papier.** 12825.

Wwe. Pollack & Sohn.

Cigarren-Fabrikanten empfehlen wir unser best assortirtes **Roh-Tabak-Lager**, bestehend in **Java, Domingo, Brasil, Cuba, Pfälzer.**

J. & S. Pariser's Cigarren-Fabrik.

12769. Hirschberg in Schl.

12832. Reinschmeckende rohe, wie gebr. **Caffee's**, feinste **Raffinade**, **Melis**, weiß, gelb u. braun, **Farin**, **Gewürze** aller Art, **Dresdener Chocoladen**, feine **Thee's**, sowie alle übrigen Artikel, **Cigarren**, **Tabak** ꝛc., empfiehlt gütiger Beachtung

L. Püchler in Schönau.

Wichtig für Brust- und Hustenleidende.

Gegen Husten, Lungenkatarrh, beginnende Schwindsucht, verkauft u. versendet ein bereits in zahlreichen Fällen bewährtes, in seiner Anwendung einfaches Mittel Apotheker **R. Stöcklein** in Stralow bei Berlin. 12817.

Nähere Mittheilung, nebst Zeugnissen erfolgt auf Franco-Anfrage franco und kostenfrei.

12719. Eine **Locomobile** von 8 Pferdekraft, eine **Dampfmaschine** von 6 Pferdekraft, mit stehendem Kessel, mehrere **liegende Dampfmaschinen**, **Dreschmaschinen**, **Ringelwalzen** ꝛc. sind sofort zu verkaufen von

Hirschberg i./S. **Starke & Hoffmann,**

Maschinenfabrik u. Eisengießerei.

12620. Ein tafelförmiges **Mahagoni-Flügel-Instrument** verkauft **Milke** in Schmiedeberg.

12874. Kauf-Gesuch.

Aepfel

kauft **Jacob Cassel.**

Pfeffermünzkraut, **Kümmel**, **Blaubeeren**, gut getrocknet, kauft **A. P. Menzel.**

12877. **Grüne Nußschaalen**

kauft jedes Quantum

Ferdinand Landsberger,

dunkle Burgstraße.

Quarz- und Feldspath-Offerten und -Proben

12741 wünscht franco Frankenstein. **Bruck's**

Fabrik.

11851. Zu vermiethen.

Zu vermiethen. In meinem Hause ist der **erste** und **dritte Stock**

Langstraße. **Carl Klein.**

12575. **Salzgasse Nro 6.** ist eine Wohnung, bestehend aus zwei Stuben und nöthigem Beigelaß zu vermiethen.

12839. Eine **Wohnung** von drei, oder einer und zwei Stuben, nebst Zubehör, ist zu vermiethen.

Warmbrunnerstraße. **R. Wipperling.**

Zu vermiethen

ist eine **Stube** (auch möblirt) für eine einzelne Person:

12868. Priesterstraße Nr. 9.

12872. Hirschgraben-Promenade Nr. 3 sind mehrere **Wohnungen** an ruhige Miether zu vermiethen u. bald zu beziehen.

12845. Eine **Wohnung**, bestehend aus 5 Stuben, Küche, Keller und allem nöthigen Beigelaß, ist im Ganzen oder auch getheilt zu vermiethen und sofort zu beziehen bei

H. Jülge in Cunnersdorf.

12812. **Lichte Burgstraße No. 6** ist eine **geräumige Stube**, ein **Verkaufsgewölbe** und eine **Remise** zusammen oder auch getheilt bald zu vermiethen

12802. Der **2. Stock** in meinem Hause, nebst Gartenbenutzung, ist bald oder Neujahr zu beziehen. **David Cassel.**

12732. Ein in Landeshut am Ringe gelegenes, geräumiges **Geschäfslokal** ist mit oder ohne Wohnung zu vermiethen und bald zu beziehen. — Nähere Auskunft ertheilt Herr **E. Rudolph**, Buchhandlung in Landeshut i. Schl.

Personen finden Unterkommen.

12836. Für mein **Tuch-** und **Herren-Garderobe-Geschäft** suche ich zum baldigen Antritt einen mit dieser Branche vertrauten **Commis.**

H. Friedensohn, Hirschberg i./Schl.

12865. Ein tüchtiger **Conditor-Gehülfe** kann sofort eintreten bei **F. Erker** in Hirschberg.

12826. Tüchtige **Malergehilfen** finden bei sofortigem Antritt dauernde Beschäftigung bei

C. A. Theuer in **Hainau.**

12815. Für eine große **Papierfabrik** bei **Dresden** werden gesucht: ein gewandter **Maschinenführer** zum baldigen Antritt und ein erfahrener **Papiersaal-Meister** zum 1. Januar 1871. Offerten mit copirten Zeugnissen befördert unter Chiffre **R. G. 91** die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Leipzig.

12783 Ein zuverlässiger, nüchterner **Kutscher**, welcher seine Brauchbarkeit durch gute Atteste nachweisen kann, findet ein dauerndes Unterkommen.

Striegau, den 6. Oktober 1870.

Friedrich Bartsch Söhne.

12876. Ein unverheiratheter **Haushälter** mit guten Attesten kann sich zum sofortigen Antritt bei mir melden.

C. Mærke. Ruhbank.

12835. Das Dominium Ober-Röversdorf sucht zum 2. Januar 1871 einen mit guten Zeugnissen versehenen **Ackervogt**, dessen Frau die Vieh-Wirthschaft versteht; ebenso finden **2 Pferdeknechte** und **2 Ochsenknechte** daselbst zur gleichen Zeit Unterkunft. **Das Wirthschaftsamt.**

12834. Einen **Mehl-Fuhrmann** sucht zum baldigen Antritt die Dauermehl-Mühle zu Neukirch.

Schreiber & Co.

Junge Mädchen, welche das **Schneidern** gründlich erlernen wollen, können sofort antreten bei **Doris Selle** geb. **Herbst.**

12860. Die Stellung eines Tischlers ist vergeben. Dies zur Nachricht auf die vielfachen Anfragen.

Greiffenberg, den 7. Oktober 1870.

Lorenz, Zimmermeister.

12857. Eine zuverlässige **Kinderfrau** vom Lande kann sich bald melden Hirschberg, äußere Burgstraße No. 6.

Personen suchen Unterkommen.

12808. Ein junger, rüstiger Mann, mit der Land- u. Viehwirthschaft vertraut, der schon als Vogt fungirt hat, sucht als solcher oder Schleußermann bald oder auch Neujahr Unterkommen. Näheres in der Expedition des Boten.

12851. Ein **Mühlhelfer** sucht bald oder zu Neujahr anderweitig Stellung. Gefällige Anfragen sind an die Buchhandlung des Herrn **E. Rudolph** in Landeshut zu richten.

Lehrlings-Gesuch.

12870. Für mein Spezerei- und Schnittwaaren-Geschäft suche ich zum baldigen Antritt einen **Lehrling**.
Hirschberg, im Oktober 1870. **Wilhelm Prause.**

12733. Ein Knabe kann bald als **Lehrling** eintreten beim Schuhmachermstr. **Friese** in Landeshut.

12854. Ein Knabe rechtlicher Eltern kann bald oder zum 1. Dezember als **Lehrling** in meinem Manufakturwaaren-Geschäft placirt werden. ***Otto Assert*** in Jauer.

12623. Einen **Lehrling** sucht ***C. Bergs,*** Uhrmacher in Striegau.

12796 **Lehrlings-Gesuch!**

Für mein Colonial-Waaren-Geschäft suche ich zum baldigen Antritt einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als Lehrling.
Liegnitz, den 3. Oktober 1870.
B. Fischer, Burgstraße Nr. 74.

12848. Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich zum baldigen Antritt einen jungen Mann mit entsprechender Schulbildung als **Lehrling**. Bedingungen sehr günstig. ***B. Berju.*** Görlitz.

Gefunden.

12805. Ein **Kistchen** mit Eisenzeug kann Eigenthümer zurückerhalten in No. 54 zu Grunau.

12669. **Verloren**
eine silberne **Ankeruhr** von Meffersdorf nach Volkersdorf. Der ehrliche Finder erhält angemessene Belohnung, der unehrliche Besitzer ebenfalls von ***Lucas*** in Heyde.

Einladungen.

12722. Dienstag, den 11., ladet zur Einweihung des renovirten Gasthofes „zu den drei Kronen" alle Bürger, Freunde und Gönner freundlichst ein. Es ist damit ein kleines Wurstpicknick und Abendbrodt verbunden; Wurst vom selbstgeschlachteten Schwein; früh Wellwurst und Wellfleisch.
Hirschberg. **Wilh. Schneider.**

12875. **Zur Kirmes**

auf Donnerstag den 13. und Sonntag den 16. Oktober ladet alle seine geehrten Freunde zum **Enten-, Gänse- und Schmorbraten, hausschlachtner Wurst, guten hausbacknen Kuchen** mit Flügelunterhaltung ergebenst ein
W. Firl.

12858. Zur **Kirmes** ladet Unterzeichneter Donnerstag den 13. und Sonntag den 16. Oktober ganz ergebenst ein.
Schöps in Stonsdorf.

12879. Donnerstag den 13. d. Mts. ladet zur **Nachkirmes** nebst **Tanzmusik** ergebenst ein **Oertel** im Rothengrunde.



Wurstpicknick.

12818. Heute, Dienstag den 11. d., von früh 10½ Uhr ab, **Wellfleisch** und **Wellwurst**, des Abends **Wurstpicknick,** wozu ganz ergebenst einladet
B. Bucks im „goldenen Anker".

12706. **Gasthof-Empfehlung.**

Nachdem ich die Schankwirthschaft in meinem Gasthof „zur Glocke" selbst übernommen, mache ich meine Freunde und Gönner von nah und fern darauf aufmerksam. — Für gute Speisen und Getränke, sowie für anständige und freundliche Bedienung wird stets gesorgt sein.
E. Eggeling, Gastwirth.

Meinen werthen Kunden gleichzeitig zur Beachtung, daß ich mein Geschäft wie früher betreibe, und durch die Schankwirthschaft keine Störung eintritt.
E. Eggeling,
Glockengießer und Spritzenbaumeister.

12824. **Wurstpicknick.**

Mittwoch den 12. d. M., von früh 10½ Uhr ab, **Wellfleisch** und **Wellwurst**, Donnerstag den 13. d. M. **Wurstpicknick** bei **E. Eggeling** im Gasthofe „zur Glocke".

12856 Mittwoch den 12. d. M. lade ich zur **Nachkirmes** freundlichst ein. Für **Tanzmusik, Enten-** und **Gänsebraten,** sowie andere Speisen und Getränke, wird bestens sorgen **Louis Strauß** in Schwarzbach.

Donnerstag d. 13. d. **Schweinschlachten** u. **Wurstabendbrodt,** von 10 Uhr ab **Wellfleisch,** um 11 Uhr **frische Leberwurst,** wozu ergebenst einladet **Schwedler.**
Eichberg. 12700.

Maiwaldauer Brauerei.

12697. Unterzeichneter ladet auf **Mittwoch** den 12. d. zur **Kirmes** freundlichst ein. Für gute Musik und alles Andere ist gesorgt.
R. Schnabel.

12859. **Zur Kirmes nach Saalberg**
Donnerstag den 13. und Sonntag den 16. d. Mts. ladet zur **Tanzmusik** ein **Liebig,** Schankwirth.

12873. Zur **Kirmes** auf die goldene Aussicht in Hain ladet zu Donnerstag den 13. u. Sonntag den 16. d. Unterzeichneter zur **Tanzmusik** ein. Für gute Speisen, Getränke ꝛc. wird bestens gesorgt sein. **Krause, Gastwirth.**

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 1 Oktober 1870.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl	sgr.	pf.
Höchster	3	5	—	2	28	—	2	6	—	1	21	—	1	2	—
Mittler ...	3	—	—	2	23	—	2	3	—	1	18	—	1	—	—
Niedrigster ..	2	20	—	2	12	—	2	—	—	1	15	—	—	27	—

Breslau, den 6. Oktober 1870.
Kartoffelspiritus pr. 100 Quart bei 80 pCt. Tralles loco 14¾ G.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. Reinhold Krahn.